

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

187 (14.8.1900) Mittagausgabe

Expedition:
Hirtel und Lammstraße 64
nächst Kaffeehaus u. Marktpl.
Telegraphen-Adressen:
Badische Presse, Karlsruhe.
Preis im Haus gelieft:
Dienstaglich: M. 1.50.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.50.
Frei ins Haus bei täglich
2mal. Zustellung M. 2.-
Eingel. Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Petitzeile 20 Pf.,
die Kleinzeile 50 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtsch., Gärtnerei, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rindfleisch,
Sämtlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Totaler Beleg. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 187.

Postzeitungsliste 849.

Karlsruhe, Dienstag den 14. August 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 62 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Ein Berehrer“. Humoristische Novelle nach dem Italienischen von Julius Baßa.
„Streifzüge durch die Pariser Weltanschauung“. Von Paul Lindenberg.
„Vor hundert Jahren“. Allerlei kleine Erinnerungen an das Jahr 1800. XVII. Geschichte und Politik 1800.
„Humoristisches“.
„Rathsecke“.

Die Eidesleistung des Königs Viktor Emanuel III.

Röm. 12. August.
König Viktor Emanuel III. hat gestern, wie bereits kurz berichtet wurde, vor dem Parlament feierlich den Eid auf die Verfassung geleistet. Der Sitzungssaal des Senats, in dem die Feier stattfand, trug Trauerschmuck. Die Plätze der Senatoren und der Tribünen waren mit schwarzen Draperien bedeckt. Der Thronstuhl nahm die Stelle ein, wo sonst der Präsident seinen Sitz hat. Der Saal war von Senatoren und Deputirten dicht besetzt, während auf den Tribünen die ausländischen Abordnungen und die Vertreter der obersten Staatsbehörden, der Diplomatie und einige Geladene Platz genommen hatten. Königin Helene und Königin Maria Pia, welche von den Prinzessinnen des Hauses Savoyen begleitet waren, wurden von der Menschenmenge, welche dicht gedrängt in der Umgebung des Senatsgebäudes war ein Vivallon erwidert, in dem die Königinnen von Abordnungen des Senats und der Kammer empfangen und von wo sie zur königlichen Loge geleitet wurden. Als die Königinnen den Sitzungssaal betraten, erhoben sich die bereits Versammelten und brachten ihnen eine begeisterte, lang andauernde Huldigung dar. Einige Minuten später kam König Viktor Emanuel in Begleitung des Herzogs von Aosta, des Grafen von Turin, des Herzogs von Genua und des Großwürdenträgers des Hofes in den Saal unter dem begeisterten Zurufen der Menge. Der König wurde hier von Abordnungen des Parlaments und von den Ministern empfangen, die ihn in den Sitzungssaal geleiteten. Beim Eintritt des Königs wurde ihm eine Ovation bereitet. Alle Senatoren und Deputirten empfingen ihn stehend mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ Der König setzte sich sodann auf den Thron, neben ihm nahmen der Herzog von Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von Genua Platz. Ministerpräsident Saracco forderte hierauf die Senatoren und Deputirten auf, sich zu setzen und machte ihnen die Mitteilung, daß der König den Senat und die Kammer um sich versammelt habe, um den durch die Verfassung vorgeschriebenen Eid zu leisten.

König Viktor Emanuel erhob sich dann, auch alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen und der König verlas mit lauter Stimme folgende Eidesformel:
„Vor Gott und vor der Nation schwöre ich, die Verfassung zu achten und die königliche Autorität nur nach den Gesetzen und in Uebereinstimmung mit diesen ausüben zu wollen, Jedem nach seinem Verdienste sein volles und genaues Recht werden zu lassen und bei allen meinen Handlungen nur das Interesse, das Gedeihen und die Ehre der Nation anzustreben zu wollen.“
Alle Anwesenden klatschten Beifall und riefen: „Es lebe der König!“ Der König unterzeichnete sodann die Eidesakte, worauf der Siegelbewahrer und die Senatoren, darunter auch der Herzog von Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von Genua,

welche Senatoren von Rechts wegen sind, die Eidesformel verlasen. Die Senatoren riefen zusammen: „Ich schwöre!“ Der gleiche Vorgang wiederholte sich auch bei den Deputirten, wo Saracco die Eidesformel verlas.

Nach dieser Ceremonie verlas der König die Thronrede. Dieselbe lautet:

„Mein erster Gedanke gilt meinem Volke. Es ist ein Gedanke der Liebe und Dankbarkeit. Das Volk, das an der Bahre meines Königs weint, das sich liebevoll und vertrauensvoll um mich schauert, hat gezeigt, wie feste Wurzeln die liberale Monarchie im Lande hat. Ich entnehme diesem Plebisit der Trauer die beste Aussicht für meine Regierung. Der edle und pietätvolle Ton, der spontan aus der Seele der Nation bei der Kunde von dem tragischen Ereignisse kam, sagte mir, daß im Herzen der Italiener noch die patriotische Stimme klingt, die alle Zeit zu Wundern des Heldenmuthes begeisterte. Ich bin stolz darauf, diese Stimme vernahmen zu können. Wenn ein Volk in das Buch seiner Geschichte eine solche Seite geschrieben hat wie die unserer nationalen Erhebung, so hat es das Recht, die Stürme hoch zu tragen und die idealsten Ziele anzustreben. Mit erhobener Stirn und mit dem Willen auf die idealsten Ziele weise ich mich meinem Lande mit aller Inbrunst und Kraft, deren ich mich fähig fühle und mit aller Kraft, die mir die Vorbilder und die Traditionen meines Hauses einflößen. Das Wort meines hochverehrten Ahnen Carl Albert, der dem Lande die Freiheit gab, war heilig. Heilig war das Wort meines Großvaters, der Italien die Einigung brachte, heilig war auch das Wort meines erlauchtesten Vaters, welcher bei allen Thaten seines Lebens sich als der würdige Erbe der Tugend, des Muthes, des Vaterlandes erweist. Seinem Werke verleihe ich meine erhabene und hochverehrte Mutter, die das Pflichtengefühl des Fürsten und des Italieners in mein Herz gepflanzt und meinem Geiste eingeprägt hat. Desgleichen wird meinem Werke die Mitarbeit meiner erlauchtesten Gemahlin zur Seite stehen, die, gleichfalls einem starken Stamme entsprossen, ihr ganzes Leben dem Vaterlande ihrer Wahl weihen wird.“

Einen herabden Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung haben uns alle Mächte damit gegeben, daß sie sich durch erhabene Führer und hohe Vertreter an unserer Trauer beteiligten. Ihnen Allen bin ich auf das Tiefste erkenntlich. Italien ist immer ein Faktor der Einheit gewesen und soll es auch während meiner Regierung sein für die gemeinsamen Ziele zur Erhaltung des Friedens. Der Friede nach außen aber allein genügt nicht, wir bedürfen auch des inneren Friedens und der Eintracht aller Männer von gutem Willen für die Entfaltung unserer intellektuellen Kräfte und unserer wirtschaftlichen Energie. Wir müssen unseren künftigen Generationen die Vererbung des Vaterlandes und das Gefühl der Ehre einpflanzen, von welchem unser Landherb und unsere Marine in so hohem Grade erfüllt sind, die beide dem Volke entflammen und ein Unterpfand sind der Größlichkeit, welche die große italienische Familie zusammenschließen und in ihr das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Vaterlandsliebe rege hält. Wir müssen uns sammeln und uns einigen durch eine wirksame Organisation und die richtige Anwendung derselben. Königthum und Parlament müssen zur Ausführung dieses heilsamen Werkes eng zusammengehen.“

Ich besteige den Thron unerschrockenen guten Muthes und mit dem Bewußtsein meiner Rechte und Pflichten als König. Italien möge mir nur Vertrauen schenken wie ich dem Stern des Vaterlandes vertraue. Es wird keine menschliche Kraft im Stande sein zu verhindern, was meine Väter mit so großen Opfern aufzubauen haben. Wir müssen wachsam sein und unsere Kräfte einhalten, um die großen Erzeugnisse der Einheit und Freiheit unangestoßen zu erhalten. Ich werde stets unerschütterliches Vertrauen zu unserer liberalen Staatsregierung haben und es wird mir auch nicht fehlen an kräftiger Initiative und Thätigkeit, um die rühmlichen Einrichtungen unseres Landes, das höhere Erbe unserer Vorfahren energisch zu vertheidigen. In der Liebe zur Religion und zum Vaterlande auferzogen.

rufe ich Gott als Zeugen meines Versprechens an, daß ich von nun an mich mit ganzer Seele der Größe und dem Gedeihen des Vaterlandes weihen werde.“

Nach Belesung der Thronrede, welche immer wieder von reichem Beifall unterbrochen und mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, verließen unter demselben Ceremonie wie bei der Ankunft zuerst die Königinnen und Prinzessinnen, sodann der König mit den Prinzen den Saal und begaben sich unter den begeisterten und bewegten Rundgebungen einer ungeheuren Menschenmenge nach dem Quirinal zurück.

In der königlichen Loge hatten der Feier beigewohnt Erzhzog Malner von Oesterreich, der Großfürst Peter von Rußland, Fürst von Montenegro, der Herzog von Daxto und Prinz Viktor Napoleon. Der König war bei seiner Rückkehr nach dem Quirinal Gegenstand begeisterten Ovationen. Eine große Volksmasse zog vor den Palast, um dem König Ovationen darzubringen. Derselbe erschien zweimal auf dem Balkon und dankte unter großem Jubel.

Abends nach halb zehn Uhr zogen etwa sechszig Vereine, im Ganzen 20,000 Personen, mit Musik und Bannern vor den Königspalast, um dem Königspaar zu huldigen. Bei Antritt des Juges war der Platz schon gefüllt. Das Königspaar erschien auf dem Balkon und blieb dort zehn Minuten, stürmisch bejubelt. Zum zweiten Male gerufen, grüßte der König durch Abnehmen des Hutes, die Königin mit dem Taschentuch. Das Volk rief: „Mehr Licht auf dem Balkon! Wir sehen nicht genug!“ Doch wurde dem Verlangen nicht entsprochen. Der Platz vor dem Palast war nicht militärisch abgesperrt.

Alle Blätter sind einmüthig im Lobe des jungen Monarchen. „Italia“ sagt: Eine neue Energie tritt auf, die das Volk aus seiner Apathie aufrüttelt. Die Rede des Königs war ein sursum corda, eine Abrotation des Herzens des Patriotismus. In wenigen Tagen eroberte der König das Volk, das stolz auf ihn ist. „Opinione“ sagt: Die Rede war mehr wie glücklich, sie hat uns aufgerichtet, Bester als er es that, konnte der König nicht Heer und Flotte ehren. — „Corriere Italia“: Die Begeisterung greift an Delirium; mit Recht, denn die Rede war sehr gut und verdient den Beifall aller. — „Fanfulla“ jubelt: Das war die Rede eines Königs, eines Mannes. Es gibt wieder Willenskraft, wieder Aktionenergie in Italien. Vorwärts Savoia! Vorwärts zum Schutze der Gelege und der Freiheit! Der König, seiner Rechte bewußt, wird das Land davon retten, die Deute einer Minderheit von hegemonischen Doktrinären zu werden. — Selbst der „Observatore Romano“ erkennt an, daß niemals eine Thronrede so glücklich war.

Der Fürst von Montenegro besuchte heute Crispi im Hotel Europa. Die Bewegung war sehr herzlichen Charakters. Fürst Nikolaus hatte bewundernde Worte für den Staatsmann, der Italiens Einheit schuf und drückte den Wunsch aus, ihn bald wieder in voller Kraft zu sehen, damit er Italien seine Arbeit widmen könne.

Die „Tribuna“ sollte gestern einen Artikel Crispis bringen, allein die Veröffentlichung wurde auf heute Abend verschoben. In seinen Grundgedanken lautet der Art. 3. zufolge der Artikel folgendermaßen: In diesem Augenblicke ist der Zusammenstoß aller christlichen Mächte notwendig, um dem Könige die schwere Aufgabe zu erleichtern. Das Volk hat Vertrauen zu ihm, es ist aber erforderlich, daß die leitenden Kreise diesem Vertrauen entsprechen durch eine weise soziale Gesetzgebung um den Glauben des Volkes zu bekräftigen. König Umberto fand sich von diesen leitenden Kreisen verlassen und sein Streben nach gleichberechtigter Gerechtigkeit wurde nicht verstanden. Der junge König hat eine schwere

Badischer Geschichtskalender.
14. August:
1810 Friede zu Wittsch zwischen Markgraf Georg Friedrich von Baden-Durlach und Erzherzog Leopold.
1702 Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach wird vor Dandau durch einen Schuß verwundet.

Der Einsiedler im Waldhause.

Autorisierte Uebersetzung des Romans von M. E. Bradon.
(70. Fortsetzung.)

„Ich weiß, Georg wird harmlos sein“, dachte Molly. „Dem Sterbenden gegenüber wird er vergeffen, was er durch ihn zu erdulden hatte.“ Sie lauschte, ob die Schritte Georgs noch nicht auf der Terrasse zu hören waren, aber nur das Wechzen des Herbstwindes drang an ihr Ohr.
Der Kammerdiener kam nach Verlauf einer Stunde mit der Meldung zurück, daß er Herrn Drummond in der Einsiedelei nicht gefunden habe. Während der letzten vier Nächte hatte der Reisende in der Einsiedelei geschlafen, am Tage umhergehend durchstreift und war erst spät am Abend, wenn Frau Tursgood längst schlief, nach Hause gekommen. „Das Beste was wir thun können“, meinte der Diener, „wäre, einen Reitknecht nach der Einsiedelei zu schicken, mit dem Auftrag, dort auf Herrn Drummond zu warten, und wenn er zurückkehrt, ihn sofort nach dem Schloß mitzubringen.“ Der alte taube Frau die Bestellung zu überbringen, wäre nicht rathsam.“
Der Baron ging auf diesen Vorschlag ein und ein reitender Bote wurde abgeschickt.
Der Patient lag sehr ruhig in seinen Kissen und wartete in seltener Gemüthsruhe auf den Mann, an dem er sich so schwer ver- gangen hatte.

XV.
Im Schloß herrschte tiefes, unheimliches Schweigen.

Dora hatte seit mehreren Stunden geschlafen, und dieser Schlaf war die beste Arznei für ihr fieberndes Hirn.
Frau von Harding durchwanderte ihre Gemächer noch immer mit ruhlosem Schriten; seit Donnerstag Nacht hatte sie mehr als einmal um die Erlaubniß gebeten, mit Arthur Holborn zu sprechen.
Der Arzt hatte diesen Wunsch seinem Patienten mitgetheilt, doch Holborn war nicht zu bewegen gewesen, sie zu empfangen. Auf die Briefe, die sie ihm schrieb, ließ er ihr sagen, er werde sich die Sache überlegen.

Diese Antwort befriedigte die Wittve nicht; eine entsetzliche Furcht schien sie zu martern. Welcher Art die Geschichte dieser Frau auch sein mochte, so war ihr Leben jetzt doch offenbar an einer Krisis angelangt. Mehr als einmal hatte sie sich mitten in der Nacht in den Flur hinausgeschlichen, um auf irgend ein Geräusch im Krankenzimmer zu horchen, und sich überzeugt, daß seine Wärter fortwährend um den Patienten waren. „Ich muß ihn sprechen!“ sagte sie sich. — „Ich muß ihn sprechen! Ich möchte wissen, ob er mich zu verrathen beabsichtigt, — zugutruhen wäre es ihm schon!
Am Montag früh wurde Frau von Harding mitgetheilt, daß für den alten Freund ihres Mannes jede Besprechung vorüber sei.
„Keine Hoffnung mehr, Frau Brown?“ fragte sie.
„Nein, gnädige Frau, nach dem Ausspruch der Aerzte ist seine Lebensstunde sehr nahe.“
„Wird es Herrn Holborn gestattet werden, heute Jemand zu sprechen, liebe Frau Brown?“ forschte die Wittve weiter.
„Wenn er selbst Jemanden zu sprechen wünscht, wird man es ihm kaum verbieten; aber er ist sehr schwach.“
„Manche Frauen in meiner Lage würden eiligst die Flucht ergreifen“, sagte sich Molly; „aber ich will ruhig ausdauern, bis er ver- schieden ist. Bewacht er mein Geheimniß bis zu seinem Tode, so wird sein Tod mich von der erniedrigendsten Sklaverei befreien.“

Wenn er mich aber verräth? — Mein Gott! Wenn das Schlimmste zum Schlimmen kommt, kann ich immer noch die Flucht ergreifen.“
Trotz ihrer Kühnheit war Frau von Harding vorsichtig genug, sich sofort mit dem Baden ihrer Koffer zu beschäftigen, und die Koffer, auf welchem der Bestimmungsort bezeichnet war, mit eigenen Händen aufzuladen. Das Gepäc sollte nach dem Hotel Bristol in London abgehen und dort gelassen werden, bis es abgeholt würde.
„Wenn mir etwas Unangenehmes begegnen sollte, ist das die sicherste Weg“, sagte sie sich; „es kann für mich nothwendig werden zu vermeiden, daß meine Spur aufgefunden werde. Hier genügt es, zu erklären, daß ich mit mir selbst noch nicht im Reinen bin, wohin ich mich zunächst begeben.“

Mit diesen Vorkehrungen fertig, schien Frau von Harding viel ruhiger geworden zu sein; sie legte ihren Reisemantel an, für den Fall, daß sie das Schloß plötzlich verlassen müßte. So auf Alles vorbereitet, warf sie sich in ihren Sessel, der Dinge hartend, die da kommen sollten.
Der Tag war trübe und stürmisch. Die riesigen Wägen und Pappeln im Park schwannten ätzend hin und her, und wie ähmlich das Heulen des Windes in einem alten Schornstein dem Wehklagen einer menschlichen Stimme ist, erfuhr die Frau, die sich Ruth von Harding nannte, an diesem Tage zum ersten Male.
Es schlug acht Uhr, neun Uhr, zehn Uhr. Noch immer saßen der Baron und seine Tochter im Wohnzimmer und warteten auf Georg Desmond.
„Molly!“ rief der Baron, die Zeitung, in der er gelesen hatte, bei Seite legend, „wie kommt es, daß Drummond sich unter einem falschen Namen bei uns einführt? — Du nanntest ihn Desmond, als Du mit Holborn von ihm sprachst.“
„Ja, Papa, er heißt Georg von Desmond, wie er mir im Ver- trauen mittheilte; ich hatte kein Recht, sein Geheimniß zu verrathen.“
„Aber was veranlaßt ihn, solche Geheimnisse zu haben und sich einen falschen Namen beizulegen? Hat er Schulden, und verdeckt er sich vor seinen Gläubigern?“
„O, nein, nein!“
(Fortsetzung folgt.)

Verantwortung, aber eingebend seiner historischen Mission wird er seine Aufgabe erfüllen. Er wird ökonomische Reformen durchführen und durch Umarbeitung der sozialen Gesetzgebung neues Leben ins Volk bringen. Er wird nicht nur mit dem Arbeiterproletariat rechnen müssen, sondern auch mit dem Proletariat des kleinen Bürgerthums, aus dem die Giftkeime kommen, die auszurotten die erste Pflicht des Staates ist.

*** Die Vorgänge in China.**

Wie uns aus Paris geschrieben wird, bedauern die „Debat“ wie alle Welt, daß die erste Depesche, welche der französische Gesandte Pichon in Peking abgeben durfte, unterwegs „verloren“ ging. Sie erblickt darin einen neuen Beweis des unvorsetzten Vorgehens der chinesischen Behörden und meinen, die Depesche wäre um so interessanter gewesen, als sie zweifelsohne Aufschlüsse über die Schicksale der französischen Gesandtschaft während der zwei letzten Monate enthielt. Man hatte bisher nach einigen Andeutungen geglaubt, die Frauen und Kinder nicht nur, sondern alle in Peking wohnenden Fremden, die Gesandten wie die Privatleute und die Soldaten hätten ein Unterkommen in dem ausgedehnten Revier der englischen Botschaft gefunden, welche aus Gärten, Parkanlagen und verschiedenen Gebäuden besteht. Nach den neuesten Berichten des österreichischen Geschäftsträgers und des ersten Sekretärs der deutschen Gesandtschaft in Peking ergibt sich jedoch die Thatsache, daß die Franzosen sich mit den Österreichern und vermuthlich auch den Belgiern auf der halb in Trümmern liegenden französischen Gesandtschaft behauptet haben.

Zu der Genugthuung darüber, daß endlich direkte Nachrichten von Pichon eingetroffen sind, gesellt sich, schreibt die „Globe“, auch die, sonstigen zu dürfen, daß die Haltung unseres Gesandten vom Anfang der chinesischen Krise an unserem Lande und unserer Diplomatie zur Ehre gereichte. Er war unzweifelhaft unter seinen Kollegen der schärfste. Während diese voll Vertrauenslosigkeit in dem Auftrage der Botschaft nur eine belanglose Volkshandlung erblickten, erkannte Pichon sogleich ihren Ernst, sowohl vom Standpunkte der chinesischen Politik, als auch hinsichtlich des Loses der Fremden. Man giebt denn auch heute zu, daß wenn man seinen Rathschlägen Gehör geschenkt hätte, die Lage nicht eine so verzweifelte geworden wäre. In der Folge dürfte er den Gefahren ebenso energig entgegen getreten sein, wie er ihnen zuvorzukommen bemüht war. Seine Depesche liefert auch den Beweis, daß seine Vorgesetze weiter geht, als die der meisten anderen Gesandten. Während diese nur für die Sicherheit der Fremden in Peking bedacht sind, spricht Pichon von den dreitausend einheimischen Christen, welche nicht der Niedermetzelung ausgesetzt werden dürfen. Es ist die beste Antwort auf die Vorwürfe derer, welche uns beschuldigen, wir vernachlässigten unsere Pflichten als Beschützer der Christen im äußersten Osten.

Wie übrigens inzwischen der russische „Regierungsbote“ in Petersburg mittheilt, hat die russische Regierung bereits auf die mit den andern Pekingern Gesandten gleichlautende Depesche des russischen Gesandten hier geantwortet, auf jene Depesche, in welcher gemeldet wurde, daß die chinesische Regierung die Entfernung der Gesandten unter Eskorte nach Tientsin wünsche und die Gesandten ihrerseits den Sicherheitsbürgschaften nicht trauen und erst einen Befehl ihrer eigenen Regierung zum Verlassen ihres Postens in Peking erwarteten. In der Meldung über den Entschluß der russischen Regierung heißt es so:

„Mit Genehmigung des Kaisers wurde dem russischen Gesandten gestattet, mit dem ganzen Personal der Gesandtschaft, auch der Landungstruppen nach Tientsin abzureisen; aber nur in dem Fall, daß die in Peking befindliche Regierung und der Kaiser von China die sicherste Bürgschaft dafür gebe, daß die Abreise völlig gefahrlos abgehen werde. Gleichzeitig wurde der Gesandte angewiesen, auf die schwere Verantwortung aufmerksam zu machen, welche China trifft, in dem Falle, daß die Unberücksichtigung aller Personen auch nur im geringsten angefaßt wird, die gleichzeitig mit dem russischen Gesandten nach Tientsin reisen, sobald die Reise möglich ist.“

Damit ist das Drama in Peking wieder zu einer neuen Verwickelung gelangt und man wird mit Spannung abwarten, was einerseits der russische Gesandte, andererseits die chinesische Regierung nach diesem Telegramm zu thun sich geboten erachten. Auch auf Shanghai richtet sich erhöhte Aufmerksamkeit, da alle chinesischen Witzlinge einschließend des, was es heißt offiziell mit der Friedensvermittlung beauftragten Li-Hung-Schang Amerika ersuchten, die Mächte zu veranlassen, keine weiteren Truppen in Shanghai zu landen, da die Kriegsschiffe vollständig zum Schutz der Stadt ausreichen und die Landung von Truppen zu Unruhen führen dürfte.

Die Streitkräfte der Mächte in China.

Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht in seiner letzten Nummer folgende Darstellung: „Die Lage in China hat in den letzten Wochen eine wesentlich andere Gestalt angenommen und dadurch die Bereitstellung erheblich größerer Streitkräfte, namentlich in Russland, veranlaßt. Die unerwartete Energie, mit der die Chinesen in der Mandchurie an allen Orten auftraten, ließ Russland nicht nur den größten Theil seiner in Asien stehenden Truppen in Kriegsbereitschaft setzen, sondern auch aus Europa die Absendung noch weiterer Streitkräfte vorbereiten.“

In England sieht man die Lage im mittleren und südlichen China für so bedenklich an, daß von der aus Indien entsandten Division bereits die Hälfte für Hongkong bestimmt worden ist und daß eine dritte und vierte Brigade demnächst wahrscheinlich nach dem Yangtse abgehen werden.

Aber auch auf dem im Vordergrunde des Interesses stehenden Kriegsschauplatz in Peking hat sich das Bild wesentlich verändert.

Deutschland ist vor der Hand in Tientsin immer nur noch mit 300 Mann Schiffsbesatzungen und mit 4 Geschützen vertreten, ebenso Italien und Oesterreich mit je 140 Mann.

Frankreich verfügt dort über das 16. Marine-Infanterie-Regiment und 3 Batterien aus Tongking sowie über Landungstruppen, insgesamt über 2800 Mann und 18 Geschütze.

England hat die Hälfte einer Division aus Indien in Tatu gelandet: 6 Bataillone, 4 Eskadrons, 3 Batterien sowie Schiffsbesatzungen, zusammen 6000 Mann mit 18 Geschützen.

Amerika: 6 Bataillone und 1 Batterie, gleich 2900 Mann und 6 Geschütze.

Japan eine Division, wahrscheinlich die 5. aus Hiroshima, mit 17 Bataillonen, 3 Eskadrons, 7 Batterien, etwa 10 000 Mann, 44 Geschütze.

Damit belaufen sich heute die vereinigten Streitkräfte bei Tientsin auf 33 000 Mann mit 114 Geschützen.

Bei Berechnung dieser Zahlen sind volle Kriegsstärken angenommen. Nimmt man an, daß diese nicht überall erreicht sind, und zieht man außerdem einen Prozentsatz an Verlusten usw. ab, so wird man doch insgesamt etwa 30 000 Mann als zur Zeit für den Marsch auf Peking verfügbar annehmen dürfen.

Diese Zahl wird sich bis Mitte August wie folgt erhöhen:

auf deutscher Seite: um 2 Bataillone, 1 Batterie (General-Major von Hopfner), gleich 2500 Mann, 6 Geschütze.

auf französischer Seite: um das 17. Marine-Infanterie-Regiment, 3 Bataillone und 2 Batterien, gleich 2080 Mann und 12 Geschütze.

aus Japan um 5 Bataillone und 5 Batterien, gleich 6000 Mann und 30 Geschütze.

insgesamt um 10 Bataillone, 8 Batterien, so daß Mitte August eine Gesamtstärke von 40 500 Mann mit 162 Geschützen erreicht sein wird.

Im weiteren Verlaufe des August bzw. Anfang September werden dann in Tatu noch eintreffen: aus Frankreich das 18. Marine-Infanterie-Regiment, 3 Bataillone, 1 Batterie, aus Italien 2 Bataillone, 1 Batterie mit zusammen 4000 Mann und 14 Geschützen.

Auf eine Vermehrung des britischen Kontingents in Peking dürfte nicht zu rechnen sein, da, wie bereits angedeutet, 2800 Mann der indischen 2. Brigade schon in Hongkong gelandet sind, während über den Bestimmungsort der übrigen Truppen dieser Brigade noch nichts bekannt ist. Wahrscheinlich werden sie, ebenso wie die neuerdings beorderte 3. und 4. indische Brigade, auch in Hongkong oder in Shanghai verbleiben, so daß England dort über etwa 12 000 Mann verfügen wird.

Eine wesentliche Verstärkung ihrer Truppen in Peking haben dagegen im Laufe des September Deutschland, Frankreich und Rußland zu erwarten.

Das deutsche ostasiatische Expeditionskorps unter Generalleutnant von Dessel, 8 Bataillone, 3 Eskadrons, 6 Batterien, gleich 11 000 Mann mit 34 Geschützen, wird Mitte September gelandet werden können; eine gemischte französische Brigade, 7 Bataillone, 2 Eskadrons, 5 Batterien, gleich 10 000 Mann mit 20 Geschützen, unter General Major von Dassel, wird diese Zeit eintreffen, ebenso wie die russische 4. Schützenbrigade, 8 Bataillone, 3 Batterien, gleich 8700 Mann, 24 Geschütze, deren Einschiffung in Detschu am 25. Juli begonnen hat.

Dies würde bis Ende September einen weiteren Zuwachs von 28 Bataillonen, 5 Eskadrons, 16 Batterien oder von 34 000 Mann mit 92 Geschützen bedeuten.

Daß Japan jeder Zeit in der Lage ist, innerhalb weniger Tage erhebliche Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz zu schaffen, ist bekannt, doch verläuft nichts Bestimmtes über die Absichten der dortigen Regierung.

In erwähnten bleiben noch der Verbollständigung halber 800 Mann Marine-Infanterie, 12 Abtheilungen Kavallerie und 4 Batterien, zusammen 2000 Mann mit 24 Geschützen, welche aus San Francisco abgegangen sein sollen, ferner 880 Matrosen und Marinesoldaten aus England, 250 Mann aus Australien und 350 Mann mit schweren Geschützen vom Kap.

Auf eine Mitwirkung der deutschen Truppen in Kiautschou gegen Peking kann zunächst wohl nicht gerechnet werden, da diese für eine etwaige Vertheidigung des Schutzgebietes gegen die in Schantung stehenden Truppen des dortigen Gouverneurs Yuanhschitai bereitgehalten werden müssen.

Damit wären diejenigen Streitkräfte aufgezählt, über welche die Mächte bis Ende September in Peking bzw. im südlichen China verfügen.

Es sind in Peking rund 78 000 Mann mit 280 Geschützen.

Für die Operationen in der Mandchurie bzw. gegen den Norden Chinas hat Rußland außerdem noch eine Armee in Bereitschaft gesetzt.

Da Rußland ein großes Interesse daran hat, das kostbare Material der im Bau begriffenen Mandchurischen Bahnen zu schützen und gleichzeitig den an diesen Bahnen stehenden Kosaken-Schutztruppen zu Hilfe zu kommen, sind russische Truppen bereits von fünf Punkten gleichzeitig in die Mandchurie einrückend, nämlich von Port Arthur, Wladiwostok, Chabarowka, Blagowjerskischenski und Nerchinsk aus. Diese Truppen in einer Gesamtstärke von etwa 37 000 Mann mit 104 Geschützen bringen konzentrisch gegen die wichtigsten Punkte an den Eisenbahnlinien Nurlin, Charbin, Hsilar, Chailar vor.

Alßerdem sind in der Kriegsvorbereitung bzw. schon im Urmarsch begriffen: im Ussuri-Gebiet 16 000 Mann, im Transbaikalen-Gebiet 5600 Mann, im Militärbezirk Sibiris 40 000 Mann, im Gebiet Semirjatskije 9000 Mann, endlich im Europäischen Rußland die 1., 2., 3. und 5. Schützenbrigade mit 35 000 Mann, insgesamt also noch 105 000 Mann mit 138 Geschützen.

Von diesen letztgenannten Schützenbrigaden ist die 3. bereits Mitte Juli mit der Eisenbahn nach Sibiris in Marsch gesetzt, während die drei anderen, ebenso wie die bereits erwähnte 4., von Detschu zur See abgehen werden.

Der Seeweg ermöglicht ein schnelleres Eintreffen dieser Truppen auf dem Kriegsschauplatz und gestattet auch noch bis zuletzt Änderungen hinsichtlich der Ausschiffung in Tatu, Port Arthur oder Wladiwostok, so daß diese Brigaden als ein Reservekorps angesehen werden können, wovon auch die Ernennung eines gemeinsamen Oberbefehlshabers in der Person des bisherigen Kommandirenden des 11. Armetorps, Generalleutnant Philippow, hinweist.

Rußland hat somit, wie wir sehen, bis jetzt bereits die Verwendung von etwa 160 000 Mann vorgesehen, während die gesammten gegen China bestimmten Streitkräfte aller Mächte zusammen sich heute schon auf rund 230 000 Mann mit über 500 Geschützen belaufen werden.

Wie Rußland zu Lande, so hat zur See England die größte Machtentfaltung aufzuweisen. Es verfügt in den chinesischen Gewässern über 36 Schiffe und 10 Torpedoboote, während Rußland 19 Kriegsschiffe und 11 Torpedoboote, Japan 20 Amerika 11, Deutschland 9, Italien, Oesterreich und Holland zusammen 8 Schiffe dort schwimmen haben, so daß im Ganzen 117 Kriegsschiffe und 21 Torpedoboote die chinesischen Küsten überwachen. Davon befinden sich im Golf von Peking 70 Schiffe und 12 Torpedoboote, in Tsingtau 2 deutsche Schiffe, im Yangtse-Gebiet 21 Schiffe, 1 Torpedoboot, bei Kanton 18 Schiffe, 8 Torpedoboote.

Während die Chinesen im Norden keine Schiffe mehr besitzen, liegen im Yangtse zur Zeit noch 8 chinesische kleine Kreuzer und 6 Torpedoboote, bei Kanton 7 Kanonenboote und 11 Torpedoboote.

Wenngleich die chinesische Marine bisher noch keine Beweise von Unternehmungsgestalt geliefert hat, so darf man die im Yangtse und bei Kanton befindlichen Schiffe doch nicht für gänzlich ungefährlich halten, zumal der Weg der von Europa kommenden Transportschiffe ziemlich nahe an den Küsten Süds und Mittelschinas entlang führt. Eine Blockade oder Wegnahme der chinesischen Kriegsschiffe muß hier die erforderliche Sicherheit schaffen. Für das deutsche Expeditionskorps würde die Linien-Schiffs-Division, welche rechtzeitig in den chinesischen Gewässern eintrifft diesen Schutz übernehmen können.

Aus Berlin wird der „Rdn. Ztg.“ geschrieben: Der neue bevorstehende Truppentransport, bei dem es sich auch um die Bewegung bedeutender Gütermengen handeln dürfte, nimmt wiederum die Rolle unserer großen Schiffsfahrts-Gesellschaften aufs härteste in Anspruch. Die Dampfer, über deren Richtung augenblicklich verhandelt wird, sind zunächst vier Landdampfer. Unter ihnen ist das stärkste Schiff die „Frankfurt“ von denen „König“ den ersten Erprobungstransport führte und jetzt in Japan ist, während die „Frankfurt“ sich mit einem Seebataillon jetzt Shanghai nähern muß. Nebenbei bemerkt, werden diese Schiffe voraussichtlich zwischen Singapur und Tatu keinen Hafen anlaufen, sondern geradewegs an ihren Bestimmungsort gehen. Das Schiff „Darmstadt“ ist ein wohlbekannter Reichspostdampfer mit 5500 Tonnen, der sowohl auf der ostasiatischen als australischen Fahrt beschäftigt war. „Reise“ und „Kolon“ sind Boote von 4000 bzw. 3500 Tonnen und

dienen bisher vorwiegend zur Beförderung von Zwischenbeden und Gütern nach Amerika. „Reise“ ist ein Schwesterschiff von „Kolon“ und „Kolon“, die am Transport der ostasiatischen Division betheiligte sind. Die in Frage kommenden Boote der Hamburg-Amerikanische sind die „Arctida“, „Adalusa“, „Palatia“ und „Balbia“ mit 5500, 5500, 6500, 2000 Tonnen. Die „Balbia“ ist in weiteren Kreisen bekannt, weil sie vor zwei Jahren die Tiefsee-Expedition führte, die unter Leitung des Professors Chun so bedeutende wissenschaftliche Ergebnisse hatte. Im Ganzen werden also jetzt drei und zwanzig der stärksten Dampfer unserer großen Gesellschaften in den Marine-Transportdienst eingestellt sein, eine Leistung, deren Bedeutung man erst dann erkennt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Gesellschaften doch auch ihre regelmäßigen Linien weiterbetreiben müssen. Diese Linien sind das Rückgrat der Gesellschaften und ein auch nur zeitweises Aufgeben hieße das mit Mühe eroberte Feld dem ausländischen Wettbewerb preisgeben.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser kam am Samstag Nachmittag 4.38 Uhr in Homburg an und erwartete auf dem Bahnhof die Ankunft der Kaiserin, die 10 Minuten später mit ihrem Sonderzuge hier eintraf. Das Kaiserpaar fuhr im offenen Wagen durch die Straßen Homburgs nach dem Schloß.

* Der diesjährige Bischofscongreg in Fulda findet am 21. und 22. August statt.

Das Leichenbegängniß Wilhelm Liebknechts.

hd Berlin, 12. Aug. Das Leichenbegängniß für den verstorbenen Führer der Sozialdemokraten, Reichstags-Abgeordneten Wilhelm Liebknecht hat heute bei prachtvollem Wetter und unter enormer Betheiligung stattgefunden. Von Vormittag 10 Uhr erschienen die zahlreichen Teilnehmer vor dem Trauerhause in Charlottenburg. Gegen Mittag hatte sich bereits eine unübersehbare Menschenmenge eingestellt, welche sich zu formiren begann. Sie sah der Leichenzug in Bewegung setzte, fuhrten mehrere Möbelwagen mit Kränzen und Palmen nach dem Friedhofe.

Um 12 1/2 Uhr setzte sich der imposante Leichenzug in Bewegung. Derselbe wurde eröffnet von einem Musik-Korps, welches Trauerweisen spielte. Dann folgten Genossen des Verstorbenen mit Kränzen und Palmen. Das Banner der Sozialdemokraten: Proletarier aller Länder vereinigt Euch! war mit Flor umhüllt. Hinter denselben kamen in endloser Reihe Theilnehmer aus dem Berliner Wahlkreis, dessen Vertreter im Reichstage der Verstorbene war. Dann folgte der zweipännige imposante Leichenwagen. Nach diesem wieder Kränze und Blumengebände, darunter solche von riesigen Dimensionen. Der Zug war vollständig mit Blumen bedeckt. Hinter dem Leichenwagen kamen drei Wagen mit Kränzen, dann folgten die nächsten Angehörigen des Verstorbenen. Nun kamen die sozialistischen Reichstags-Abgeordneten, an deren Spitze die Abgeordneten Singer, Bebel und Uzer und v. Volkmar. Alsdann folgte das gesammte Reaktions-Personal des Reichstags. Die Leichenbegängnisse der von ihm und Auslande ziemlich zahlreich hier eingetroffenen Delegierten an. Ein Musik-Korps folgte und hinter demselben kam der 5. Berliner Wahlkreis, dem sich der 4. anschloß. Die Mitglieder der Arbeiter-Bildungsvereine und der Wahlkreis-Telton-Bezirks-Charlottenburg. Mit Fahne und Musik reiste sich der 4. Wahlkreis an. Hierauf folgten gleichfalls mit Musik der 2. und 1. Berliner Wahlkreis, dann der Wahlkreis Niederbarnim mit Kränzen und hinter diesem gingen die Gewerkschaften und Vereine.

Der Zug war zwei Stunden lang. Zahlreiche Frauen befanden sich gleichfalls in seinen Reihen. Die Jungfrauen hatten rote Binden und den Arm. Viele der Theilnehmer am Zuge trugen im Anschluß kleine rote Blumen. Die Schreien der Kränze waren sämtlich roth, die Aufschriften mit Gold-Aufdruck. Langsam bewegte sich der Zug, in dem sich auch Angehörige der Sanitäts-Kolonnen befanden, vorwärts. Der stundenlange Weg zum Friedhof war von einer dichten Menschenmenge eingefäumt.

Nach der Ankunft auf dem Friedhof von Friedrickshof hielt der Reichstagsabgeordnete Bebel dem geschiedenen Kampfgenoßen die Leichenrede, worauf Seitens einer Anzahl auswärtiger Delegirten noch kurze Ansprachen folgten.

Frankreich.

* Der technische Bericht über den Revolver, dessen sich Salton bei seinem Attentat gegen den Schah bediente, stellt fest, daß die Waffe den Schah wohl hätte tödten können, obgleich der Schah schadhaft war. Die Experimentirerische, welche dies aufweist, wird den Geschworenen vorgelegt werden.

* In Marseille beschloßen Heizer und Kohlenträger der Compagnie Transatlantique die Arbeit niederzulegen. Man befürchtet, daß der Ausstand weiter um sich greifen werde.

Das Fest in Ehren des Schah's.

— Aus Paris, 12. Aug. wird uns geschrieben: Die Matinee, welche der Präsident der Republik am Freitag zu Ehren des Schah's und der in Paris anwesenden Besucher verschiedener Kongresse im Festsaal und in den Gärten des Champs-Elysees gab, fiel höchst gelungen aus. Der clou des Festes bestand in vier Balletten, deren Einübung das Personal der großen Oper wochenlang beschäftigt hatte: Die barbarischen Tänze, die griechischen, die französischen des „großen“ Jahrhunderts und die modernen. Mosaffer-Eddin, der selten lächelt und sonst nur im Jardin des Plantes vor den Elefanten und Affen verständlich bezeugt haben soll, war entzückt über die Tanzkünste und ließ der „Barbarin“, Fräulein Pirich, wie einigen lebendigen Tanagra-Figürchen und gepuderten Marquisen, auch der „modernen“ Tänzerin Zambelli seinen lebhaften Beifall ausdrücken. Des Abends fand sich Seine Majestät noch zu dem Nacht-Fest auf der Seine ein, das er vom Kongresspalaste aus übersehen konnte. Der Abend war regenlos, fast ein Wunder nach dem wüsten Tage, und der Anblick der Seine mit den besagten, bekränzten und bunt illuminierten Schiffen feenhaft. Vorher hatte sich Mosaffer-Eddin nach dem Marsfeld begeben und dort von einer Terrasse aus die Illumination des Chateau d'Oran, aller Paläste, die sich nach der Seine hinziehen, des Eiffelturmes und des Trocadero-Halbrunds vor dem sich der Wasserfall in allen Farben des Regenbogens ergoß bewundert. Er soll auch sein Erlaunen über die unermessliche Menschenmenge, die sich Kopf an Kopf drängte, ausgedrückt haben. Sie war in der That überall, wo ein Schauspiel laotie, größer als je seit Beginn der diesjährigen Weltausstellung, und so kam es denn auch an verschiedenen Stellen, namentlich auf den Brücken, zu furchtbaren Stauungen, welche mehr als einen Unfall verursacht haben dürften.

Gestern Vormittag begleitete der Präsident der Republik den Schah nach dem Nordbahnhofe, von wo aus ein Ertragsgesetz der persischen Monarchen und sein Gefolge nach Belgien führte. Der Begleitzer der großen Unruhenfreiheit der Anwohner der rue Lafayette abermals durch die rue Maubeuge, wo der Verkehr geringer ist.

Serbien.

* Samstag Vormittag reiste das Königspaar von Belgrad nach Semendria zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in der dortigen Königsvilla. Zwei Schiffe begleiteten das Königsschiff. Einmal beseligen ist mit angelegenen Bürgern, das andere mit dem Journalistenverein und dessen Gästen gefüllt. Von Semendria fährt ein Schiff mit Bürgern bis Grocka entgegen.

Die auswärts verbreiteten Gerüchte über die Verhaftung des Generals Belimarkowitsch wegen angeblicher Verleumdung der Königin werden von zuständigen Seiten als eine tendenziöse Erfindung bezeichnet.

England.

Das neuterische Bureau meldet aus Belwai vom 10. d. M.: Die Garnison von Kumassi (westafrikanische Goldküste) ist ver- sätzt und aufs Neue verproviantirt worden. Diese Operation stützte zu einem heftigen Gefechte in der Nähe von Kumassi, in der das Bataillon eine große Rolle spielte. Später wurde durch einen Nachschub ein Lager in der Nähe von Kumassi zerstört. Auf englischer Seite wurde ein Offizier getödtet, drei verwundet, 49 Mann sind todt oder verwundet.

Mittheilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Major von Pannwitz, Bataillonskommandeur im 1. Badischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, das Ritterkreuz des Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli 1900 gnädigst geruht, die Gymnasialdirektoren Ferdinand Haug in Mannheim und Emil Wender in Freiburg zu Geheimen Hofrathen und den Revisor Anton Winter beim Oberrechnungs- rath zum Rechnungs- rath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Verwalter des akademischen Krankenhauses in Heidelberg, Rechnungs- rath Heinrich Trunzer, zum Oberrechnungs- rath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli 1900 gnädigst geruht, den Revisor Johann Speiser bei der Oberrechnung des Wasser- und Straßenbaues zum Revisions- rath daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Gustav Nie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe den Charakter eines außerordentlichen Professors zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Gerichtsschreiber Friedrich Jäger beim Amtsgericht Emmendingen auf sein unterthänigstes Aufsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf 16. September d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

Mannheim, 12. Aug. Aufgestiegen wurden im Ludwigs- hofener Bahnhofe in einem Waggon 1. Klasse zwei Gauner im Alter von 15 und 17 Jahren, die trotz ihrer Jugend offenbar ein lauges Sünderleben aufzuweisen haben. Beide wollten aus Mannheim sein und geben zu, daß sie seit einem Jahre nichts mehr gearbeitet haben. In ihrem Besitze wurden große Vorräthe an Cigaretten ge- funden, die, wie festgestellt, bei den jüngsten Einbruchsdiebstählen in hiesigen Wirtschaften gestohlen wurden. Die beiden „Gutedel- reifen“ schon lange zu Wasser und zu Lande miteinander, wie Willets ausweisen, und sind mit Allem ausgerüstet, was ein echter Gauner an Handwerkszeug nöthig hat.

Heidelberg, 12. Aug. Die Astronomische Gesellschaft, welche vorgestern einen Ausflug nach Baden-Baden unternommen hat, nahm gestern Vormittag ihre Sitzungen wieder auf. Im Eingange derselben bemerkt der Vorsitzende, daß vom Großherzog von Baden auf das an ihn abgeordnete Begrüßungs- telegramm eine sehr hübsche Antwort eingelaufen sei; das Telegramm lautet: „Ich erlaube Sie, den Mitglie- dern der zu Heidelberg tagenden Versammlung der internationalen astronomischen Gesellschaft meinen herzlichsten Dank zu übermitteln für den so werthen Ausdruck freundlicher Gesinnung, die Sie mir bei diesem Anlase kund gaben. Von Herzen begreüße ich die verammelten Astronomen und wünsche ihnen noch recht viele und schöne Erfolge auf dem herrlichen Gebiete ihrer Forschungen. Friedrich, Großherzog von Baden.“ Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde Professor Müller aus Potsdam als Schriftführer bestimmt und ferner Professor Seeliger-München, Staatsrath Nyrén-Bulkowa (Rußland) und Professor Dubemans-Utrecht in den Vorstand und Professor Seeliger zum Vorsitzenden bis zur nächsten Versammlung wiedergewählt, wozu letzterer dann Hofrath Weiß-Wien zu seinem Stellvertreter erwählte. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Göttingen bestimmt. In den nun folgenden wissenschaftlichen Vorträgen sprach Geh. Rath Hoerster-Verlin über eine neue Methode, um absolute Höhen und absolute Declinationen zu bestimmen. Prof. Brendel-Göttingen legte einen Prospect vor über die Weiterführung der von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen veranlaßten Gesamtausgabe von Gauß' Werken. Prof. Klein-Göttingen machte Mittheilungen über den Nachschuß des Mathematikers Gauß und über das Unternehmen der Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften, in das jetzt auch die mathematischen Theorien der Astronomie aufgenommen werden sollen. In der Schlußsitzung am Nachmittag wurden noch mehrere wissenschaftliche Vorträge gehalten. Hofrath Prof. Weiß-Wien berichtet über die Arbeiten an der Wiener Sternwarte zur Herstellung von Katalogen von Sternen. Professor Dr. Ambros-Göttingen zeigt Objectiv- fassungen der Firma Voigtländer-Brannschweig, die aus Magnesium, einer Legierung von Aluminium und Magnesium, hergestellt werden. Professor Charlier-Dund hielt dann noch einen Vortrag über säkular- e Störungen der kleinen Planeten, und zum Schluß Dr. Nissen-Paris über die Döller'sche Methode der Zeitbestimmungen und ihre Anwendung an der hiesigen Sternwarte. Der Vor- sitzende sprach sodann der Stadt, der Regierung und den Heidel- berger Kollegen für ihr freundliches Entgegenkommen besten Dank aus und schloß mit einem Hoch auf dieselben die Sitzung. Prof. Valentiner-Heidelberg dankte und sprach die Hoffnung aus, daß es den Herren auf der Sternwarte gut gefallen haben möge und daß die Verhandlungen födernd auf die astronomische Wissenschaft wirken mögen. Damit wurde die Tagung geschlossen. Abends fand zu Ehren der Gäste eine von der Stadt veranstaltete Schloßbeleuch- tung statt.

Walldorf (A. Wiesloch), 12. Aug. Ueber den Stand der Hopfen wird dem „Süd. Tagbl.“ nichts besonders Günstiges be- richtet. Die Anlagen, die sich auf sandigem Boden befinden, haben meist den sog. „Brenner“, jedoch einige Pflanzungen überhaupt keinen Ertrag in Aussicht stellen. Die Hopfen auf starkem Boden haben sich bis jetzt noch ziemlich gut gehalten, doch ist das zur Zeit herrschende windige kalte Wetter denselben sehr ungnädig. Die Doldendüngung ist noch um 14 Tage zurück und keinesfalls bilden sich dieselben, wie in normalen Jahren. Ohne Zweifel fällt die Ernte in Quantität viel geringer aus als voriges Jahr. Die Qualität hängt noch vom Wetter ab.

Horrenberg (A. Wiesloch), 12. August. Hier verunglückte die Johanna Jweiff Wittwe von Holzfeld dadurch, daß während eines heftigen Sturmes das Scheuerthor aus den Angeln wich und der Frau auf den Kopf stürzte. Schwer verletzt wurde die Frau in ihre Wohnung getragen, wo sie nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

Wörzheim, 12. Aug. Unter den russischen Zollaufschlagen zu Kriegszwecken hat auch die hiesige Industrie zu leiden, allerdings nur für Double, Bronze- und Steinwaaren. Eine 20% - Erhöhung der Aufsätze bei Steinen, ausgenommen Edelsteinen, bei Kupfer- fabrikaten, vergoldet und versilbert, bei Fabrikaten aus unedlen Metallen in gleicher Ausstattung. Gold- und Silberwaaren sind verschont geblieben, übrigens ist der hierfür geforderte Zoll schon ein überaus hoher.

Freiburg, 12. Aug. Nach dreimonatlichem schweren Kranken- lauer, das ihm eine Theilnahme an den Landtagsverhandlungen seit

Oftern unmöglich machte, ist Herr Landgerichtsdirektor Libel nunmehr seit zwei bis drei Wochen in dem Zustand der Reconvalescenz, jedoch der Herr Abgeordnete — wenn kein Rückfall eintritt — bot- ausichtlich nach Schluß der Gerichtsferien seinen Dienst am Land- gericht wieder wahr antreten können.

Badischer Landesfeuerwehrtag.

In Tauberbischofsheim, 12. August. Aller Erwartung zuwider hat sich das Wetter gemacht. Während noch gestern finstere Wolken drohten, durchstutete gestern und heute vom frühen Morgen ab herrlicher Sonnenschein die wirklich auf das prächtigste geschmückten Straßen der Stadt. Gestern und heute früh brachten alle Flüge, insbesondere die beiden eingelegten Sonderzüge, zahlreiche Feuerwehrmänner aus ganz Baden. Selbst Konstanz, Singen, Meßkirch, Wilingen, Waldshut, Freiburg und viele andere Orte des Oberlandes waren vertreten. Aus dem benachbarten Bayern und Württemberg kamen viele Wehren per Wagen. Der gestrige Sonntag war größtentheils der ersten Arbeit gewidmet. Nach Eröffnung der Ausstellung in der Turnhalle, welche von der Ausstellungskommission unter dem Vorsitz des Redakteur Ammer zu diesem Zwecke sehr geschmackvoll geziert und praktisch eingerichtet worden war, fand den ganzen Vormittag die Prüfung der ausgestellten Gegenstände statt. Auf keinem badischen Feuerwehrtage war bis jetzt so ausgestellt wie hier. 5 mechanische Leitern, 9 Saug- und Pumpsprizen, Strahlrohre, Schläuche aller Art, Seile, Helme etc., überhaupt alle Feuerwehrgeräthe sind vertreten. Zur Prüfung war u. A. auch Hofrath Dr. Keller aus Karlsruhe anwesend.

Um 6 Uhr Abends begann im „Badischen Hof“ die 18. General- versammlung des Bad. Landes-Feuerwehrtages (Delegirten-Ver- sammlung). Der Vorsitz führte der Präsident des Verbandes Kommerzienrath Ball aus Göttingen. Als Vertreter der Regierung war der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Oberamtmann Kregdorn von hier war anwesend. Von 458 Wehren, welche dem Vereine angehören, hatten 98 Delegirte entsandt. Außer diesen waren aber noch zahlreiche Feuerwehrmänner erschienen, so daß der geräumige Saal nicht befüllt war. Kommandant und Bürgermeister Kachel von hier hieß die Kameraden, insbesondere die Vertreter der Regierung, herzlich willkommen. Dasselbe geschah von Seite des Vorsitzenden. Zum Stellvertreter des letzteren wurde Kommandant Konrad Metzger aus Neckargemünd gewählt. Sodann erörterte der Kaiser einen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes in den Jahren 1898 und 1899. Er betrug 8211 Mk., letztere 8087 Mk., darunter 1800 Mk. Sponsen für den Landesausflug, jetziges Vermögen 8373 Mk., Zunahme 337 Mk. Es folgt Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Ausflusses. Nach demselben zählt der Verband jetzt 458 Feuerwehren mit 38 446 aktiven Mitgliedern, 5186 passiven und 30 040 Hilfsmannschaften. 5 Feuerwehren in Baden sind dem Ver- bande nicht angeschlossen. Zur Ausarbeitung eines neueren Statuts für den Verband ist eine Kommission eingesetzt. Zum Schlusse seines Berichtes ermahnte der Vorsitzende zur Bildung weiterer Feuerwehren. Namentlich im Mittelland müsse mehr gethan werden.

Bei Punkt „Anträge“ drehte sich die Hauptdebatte um die Un- fallversicherung der Feuerwehrleute. Auf eine diesbezügliche Eingabe des Verbandes erklärte das Ministerium des Innern am 12. Februar 1900, daß es die obligatorische Unfallversicherung jetzt nicht einführen könne, daß dagegen dieser Frage bei Revision des Gebäude-Ver- sicherungsgesetzes nochmals näher getreten werden soll. Ball und Konrad Metzger bitten, sich damit zu begnügen. Ein Antrag des Kreisess Karlsruhe will im Aufsatze an diese Entscheidung des Landesausflusses beauftragen, bei Großh. Ministerium auf's Nachdrücklichste dahin zu wirken, daß die Regelung dieser Frage im Sinne einer obligatorischen Versicherung erfolge. Th. Bäuerle- Karlsruhe begründet diesen Antrag sehr eingehend. Er verlangt an Stelle der jetzigen freiwilligen Unterstützung bei Dürftigkeit einen Rechtsanspruch auf Unfallrente, wie bei anderen Betrieben auch. Der Regierungsdirektor betonte die Bereitwilligkeit der Regierung zur Regelung der Frage, aber dieselbe sei nicht brennend, da die Unterstützungskasse allen Ansprüchen genüge. Bei der Revision des Geb. Ver.-Gesetzes soll Regelung erfolgen. Auch das Reich be- schäftigte sich in Folge einer Resolution des Reichstages mit dieser Frage. Schließlich wird der Antrag Karlsruhe mit großer Mehrheit angenommen.

Zugleich der Eintragung der Feuerwehren zur Erlangung der Rechtsfähigkeit nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch soll der Ausschuss eine Eingabe um Erlaß dieser Sportel an das Ministerium des Innern machen. Zu dem Antrag des Kreisverbandes Mosbach, die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse solle bei Anschaffung von Spritzen die Gemeinden mit freiwilligen Feuerwehren zuerst bedenken, erklärte der Regierungsdirektor, daß dies gegen die Statuten der Unterstützungskasse verstoße. Der Antrag wurde abgelehnt. Auf Antrag des Kreisverbandes Waldshut wurde beschlossen, es soll ein Musterstatut für Feuerwehren ausgearbeitet werden. Die Beschlüsse des Landesausflusses und der einzelnen Kreisverbände sollen allen Vorständen der Kreisverbände jeweils zur Orientierung mitgetheilt werden. Der nächste Feuerwehrtag soll im Jahre 1902 in Wilingen stattfinden in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum des dortigen Feuerwehrcorps. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem nochmaligen herzlichsten Dank an den Regierungsdirektor sowie an alle erschienenen Feuerwehrleute.

Nach der Versammlung fand eine gelungene theatralische Auf- führung statt in demselben Lokal. Es wurde ein Prolog gesprochen von einer Dame, die als Feuerwehrmann verkleidet war, mit dem Feuerwehrtage in der Hand, welcher die menschenfreund- liche Thätigkeit der Feuerwehren pries. Außerdem wurde ein Schwank, betitelt „Die neue Feuerspritze“, gegeben. Im Zuge ging es dann durch die Stadt, die großartig beleuchtet war. Kein Haus war von der Beleuchtung ausgeschlossen. Hiervon fand im „Badischen Hof“ ein gütliches Dankfest statt. Heute, Sonntag, überreichte um halb 11 Uhr im großen Rathhause saale mit einer Ansprache Oberamtmann Kregdorn das von S. K. V. dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit bei einer Feuerwehr gestiftete Ehrenzeichen an 11 hiesige Feuerwehrmänner. Unter denselben be- findet sich unter anderem Bürgermeister Kachel. Derselbe dankte freundlichst in musterhafter Rede und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Außerdem wurde an 17 Mitglieder der hiesigen Feuer- wehr das von der Stadt gestiftete Ehrenzeichen für 15jährige Thätig- keit als Feuerwehrmann verliehen. Einer der Defizienten dankte herzlich und schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde Tauberbischofs- heim. Um 11 Uhr fand eine Uebung der hiesigen Feuerwehr statt und um 3 Uhr stellte sich der Festzug auf. In denselben befanden sich 120 Feuerwehrleute aus Baden. Der Festzug war großartig ge- schmückt und voll besetzt. Der Bürgermeister begrüßte die Festtheil- nehmer, die Festrede hielt Dr. Stöcker.

Abends 8 Uhr fand auf dem Festplatze ein Banket statt, welches einen prächtigen Verlauf nahm. Heute Vormittag 10 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer zu einem musikalischen Früh- schoppen im Spritzenhäuse auf dem Schloßplatze. Nachmittags 3 Uhr ist Volksfest auf dem Festplatze.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. August. O Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend 8 Uhr 39 Min. von Basel kommend nach Bad Nauheim hier durchgefahren.

Von der elektrischen Straßenbahn todtegefahren. Gestern Nachmittag halb 5 Uhr wurde ein Kind im Alter von 8 Jahren von der elektrischen Straßenbahn bei Durlach überfahren. Dem Kind wurde der Kopf und ein Arm abgefahren. Die Augenzeugen berichteten, wollte das Kind die Gleise der elektrischen Bahn überschreiten. Es sollen Leute in der Nähe gewesen sein, die nicht die Geistesgegenwart beihätigten, das Kind auf die Seite zu ziehen, sondern sich damit begnügten, ihm zuzurufen, so daß es, erschreckt, nicht wußte, nach welcher Seite es laufen sollte, und so das Unglück geschah.

Austritt in einer Wirtschaft. In einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße bekam kürzlich Nacht ein Bildhauer mit dem Wirth Vorwechsel und stieß den Wirth vom Tisch hinweg. Der Wirth erfaßte hierauf einen schweren Wirtschaftsstuhl an der Lehn- e und damit auf den Bildhauer zu schlagen. Ein Malermeister fing den Schlag auf, wurde aber dabei mit einem Fuß des Stuhles auf den Kopf getroffen, so daß er eine starkblutende Wunde erzielte, die er sich im hies. Krankenhaus zunähen und verbinden lassen mußte. Der Wirth wurde wegen Körperverletzung angezeigt.

Ein Rad erschwindelt hat sich am 8. ds. Mts. ein etwa 24 Jahre alter Mann, der sich glaubwürdig für einen Kaufmann aus Durlach ausgegeben, hat. Das Fahrrad hat einen Werth von 200 Mark.

Diebstahl. Einer Frau in der Marienstraße wurden aus unverschlossener Wohnung ein goldener Doppelohrering mit rothem Stein und ein Paar weißwollene Damenhandschuhe im Gesamt- werthe von 27 Mk. entwendet. — In der Nacht vom 10./11. ds. Mts. wurden an einem Schaufenster eines Kaufmanns in der westlichen Kaiserstraße die Kassetten eingebrochen und an der Aus- lage verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 39 Mk. 50 Pf. entwendet. — Ferner wurde einer Frau in der Waldhorn- straße aus unverschlossenem Wohnzimmer ein goldene Dame- Remontoiruhr mit goldener Kette im Gesamtwerte von 100 Mk. entwendet.

Wegen Meineids in Haft genommen wurde ein früherer Wirth in der Kapellenstraße. Von einem Kaufmann in der östlichen Kaiserstraße hatte er vor einem Vierteljahr Waare im Gesamt- werthe von 300 Mark genommen und hierfür zwei Wechsel ausgestellt. Am Verfalltag wurden die Wechsel nicht eingelöst. Der Schuldner leistete im Klageverfahren gegen ihn den Offenbarungseid. Später fand sich, daß der Schuldner verschiedene Ausfälle im Betrage von 120 Mark durch einen Scheinvertrag an einen Andern gegen eine fingierte Forderung abgetreten und auch verschiedene Waare nicht abgegeben und versteckt hatte.

Festnahme. Gestern Nachmittag wurde ein früherer Eigen- bahndirektor aus Hannover, welcher f. Zt. über 80 000 Mark unter- schlagen hat und daraufhin flüchtig ging und deshalb von der Staatsanwaltschaft Hannover rechtlich verfolgt wird, in einer Wirtschaft in der Karlsruherstraße verhaftet. Der Festgenommene, der nur noch im Besitze von 214 Mk. war, hat sich in der Zwischens- zeit in Transvaal aufgehalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 12. Aug. Die „Post“ bringt die Trauerkunde, daß der kgl. Kammerfänger Franz Bek am Samstag Abend nach kurzer Krankheit gestorben ist. Bek, einer der besten Wagner- sänger, wurde zu Mainz im Jahre 1836 geboren und gehörte als sehr geschätzter Bariton von Mitte bis Ende der fünfziger Jahre den Bühnen zu Hannover, Altenburg, Gera, Bernburg, Rethen und Rostock an. Im Jahre 1859 trat er in den Verband des Berliner kgl. Opernhäuses, wo er bis zum Lebensende verblieb. In Bayreuth hat Bek wiederholt mit größtem Erfolge den Wotan an- gegeben. Bek war Ehrenpräsident der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger.

München, 12. Aug. Gestern erlosch in Rom aufstehend aus Noth der bayerische Maler Kraft seine Gattin, dann sich selbst. Das unglückliche Paar hinterließ einen dreizehnjährigen Knaben. (M. N. N.)

hd Paris, 12. Aug. Der Dramatiker Victorien Sardou, der Verfasser von Babagas, Fedra, Madame Sans Gene etc., ist zum Groß-Offizier der Ehren-Legion ernannt worden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 11. August. A. Schlachthof. In der ver- gangenen Woche vom 6. bis 11. August wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 230 Stück Großvieh (26 Ochsen, 99 Rinder, 63 Kühe, 42 Färsen), 385 Kälber, 697 Schweine, 38 Hammel, 0 Flegel, 0 Kitzlein, 0 Ferkel, 2 Ferkel, 15 670 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. B. Wie- hof. Zum Markte waren aufgetrieben: 18 Ochsen, 82 Rinder, 42 Kühe, 30 Färsen, 719 Schweine, 0 Ferkel, 315 Kälber, 1 Hammel, 0 Kitzlein, 0 Flegel. Kaufpreis für Ochsen 66—71 Mk., für Rinder 68 bis 68 Mk., für Kühe 48—63 Mk., für Färsen 56 bis 62 Mk., für Schweine 50—54 Mk. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kälber 38—48 Mk. pro 50 Kilo. Lebendgewicht, für Hammel 54—60 Mk. pro 50 Kilo. Schlachtgewicht, für Kitzlein 0.00—0.00 Mk. pro Stück. Von diesen 172 Stück Großvieh sind 32 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes: sehr lebhaft.

Karlsruhe, 11. Aug. Fleischpreise auf der Fleischbant des Wochenmarktes. Anwesend waren 17 Fleischhändler, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweine- fleisch 68/72, Kalbfleisch 72/76 (Brust u. Hals), Hammelfleisch 60/70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 6. bis 12. August: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Ruh) 56/68, Hammel 60—70, Schweine 72, Ger. 90, Kalb 76 (Brust u. Hals) — Pf. Prob: 450 Gr. weißes 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf. 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linen 40—50, 500 Gr. Reis 80—82, Gerste 18—25, Weis 18—19 Pf. 50 Kilo. Kartoffeln neue 2.20 Mk. 500 Gr. Butter 1.10—1.20, Nudelschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 33—00 Pf., 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Kistler Waldbuchenholz 44.— Mk., Waldbuchenholz 34.—, 50 Kilo Heu 4.00, Stroh 2.50 Mk. für 50 Kilo. — 3. Fische: 500 Gr. Kal 1.20, Bärch —, 60, Hecht 1.20, Wrasen 50, Milben 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rothaugen 80, Koroisch —, 50, Zander 1.20, Barben —, 60.

Vermischtes.

Berlin, 11. Aug. Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse 203. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 1107. (Hf. 3.)

Oppeln, 12. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, ist der Schenke Nr. 35 am Samstag Vormittag bei der Ausfahrt aus dem Personenbahnhofe in Randy in mit einem Rangirzuge zu- sammengefahren. Ein Reisender wurde schwer, ein Reisender leicht und 4 Bahnbeamte leicht verletzt.

Budapest, 11. Aug. In Fiume wurden gestern Abend ein neuerliches Attentat gegen die elektrische Bahn verübt, indem die Schienen mit Eisenstücken gefüllt wurden. Das Attentat wurde jedoch vereitelt und die Eisenbahn wird scharf bewacht. — Das freitbarste Mitglied des ungarischen Episcopats, Bischof Steiner, ist gestorben. (Hf. 3.)

Amsterdam, 11. Aug. Als sich der Oberpostinspektor G. Polberrmans gestern Abend von seinem Bureau in der Spaarn-

dammertraal nach seiner Wohnung begeben wollte, gab der 62jährige entlassene Unterbeamte J. Saciles aus Rache zwei Revolverkugeln auf ihn ab. Bolbermann wurde an der linken Schulter verwundet und alsbald in einem nahegelegenen Kronenhaus verbunden. Der Attentäter ist verhaftet und räumt l. H. S. ein, daß er seinen früheren Chef habe tödten wollen.

Rom, 13. Aug. Bei Ponte Salario, 10 Kilometer von Rom, stießen gestern Nacht 2 Eisenzüge zusammen. So weit festgestellt wurde, sind 6 Personen getödtet und mehrere verwundet. Weitere Einzelheiten fehlen. Im Zuge befanden sich auch der Großfürst und die Großfürstin Peter von Rußland, welche nach 11 Uhr Abends nach Neapel abgereist waren. Beide blieben unverletzt. Sofort nach Empfang der Nachricht begab sich das Königs-paar auf die Unfallstelle, wo sich die Spitzen der Behörden und eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte.

New-York, 11. Aug. Das Küstenschiff des Deutschen Handels ist heute von Coney Island aus auf einer Strecke von zehn Meilen gelagert worden. Die „Anglia“ wird das Kabel am Dienstag aufnehmen und mit der Segelung bis zu den Azoren fortfahren.

New-York, 11. Aug. Außerordentlich starke Hitze herrscht jetzt östlich vom Mississippi, besonders in Chicago, wo in den letzten Tagen auf den Straßen 2000 Pferde todt hinfielen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 13. Aug. Der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ will aus bester vatikanischer Quelle erfahren haben, daß zwischen dem Papst und dem Prinzen Heinrich auch die Möglichkeit der deutschen Runtzatur zur Sprache kam. Es scheint Seitens des Vatikans geplant zu sein, den Sitz der Nuntiatur nach einer Hauptstadt mit katholischem Hofe also eventuell nach Dresden zu verlegen.

Rom, 13. Aug. Die Beisehung des Sarges mit der Leiche König Humberts in dem Gewölbe, wo mehrere Jahre hindurch auch die Gebeine Viktor Emmanuels ruhten, erfolgt heute, Montag, Abends 10 Uhr. Zugegen werden nur die Hof- und Staatswürdenträger sein, welche die Urkunde über die Beisehung abzufassen haben.

Rom, 12. Aug. Der König empfing heute Vormittag die Senatoren und Deputirten, welche Ergebenheitsadressen überreichten. Es waren insgesamt 600 Parlamentarier anwesend. Der König dankte auch Namens der Königin den Senatoren und Deputirten für die großartigen Kundgebungen anlässlich der Ermordung des Königs Humbert und bei der Thronbesteigung.

Rom, 13. Aug. Bei dem Empfang der Deputation des Parlaments sagte der König, er habe bisher aus dem Usula den allein 26000 Kondolenzdepeschen erhalten. Die Königin Margherita reist heute nach Venedig ab. Nach einigen Tagen Aufenthalt dort wird sich die Königin nach Perarolo (Cadore) begeben.

Rom, 12. Aug. Der „Tribune“ zufolge sind nicht nur bei Bresci, sondern auch bei anderen Anarchisten, unter ihnen Lanner, wichtige Schriftstücke beschlagnahmt worden, die volles Licht über das Komplott verbreiten werden.

Ein französisches Schiffunglück.

Paris, 12. Aug. Das Torpedoschiff „France“ ist am 11. August in der Höhe von Kap Vincent infolge Zusammenstoßes mit dem Panzerschlachtschiff „Brennus“ gesunken. Nur ein Theil der Mannschaft wurde gerettet.

Paris, 13. Aug. Der „Temps“ meldet: Der Zusammenstoß zwischen „Brennus“ und „France“ geschah, bevor die Schiffe auf der Höhe von Trafalgar ankamen. „Brennus“ führte die Flagge des Geschwaderschefs Fournier. Die „France“ sank sofort. Nur ein kleiner Theil ihrer aus 4 Offizieren und 58 Mann bestehenden Besatzung wurde gerettet. Es heißt, der Zusammenstoß sei durch die „France“ verschuldet worden, die auf das Kommando „20 Grad nach links“ eine Wendung 20 Grad nach rechts ausführte.

Paris, 13. Aug. Nach weiteren Meldungen sind 14 Matrosen von dem gesunkenen Torpedoboot „France“ gerettet worden. 4 Offiziere und 44 Mann sind ertrunken.

England und Transvaal.

London, 11. Aug. Lord Roberts meldet aus Prätoria vom 10. ds.: General Buller marschirt auf Ermelo. General Buller liegt in Harrismith Major Marais und 133 bewaffnete Burghers verhaften.

General Hunter meldet aus Vellehem: Am 8. und 9. Aug. unternahm sich weitere 130 Burghers, welche gegen eine Million Patronen hatten.

Lord Kitchener war gestern mit der Nachhut Dewet's an der Anbeauesdrift in einen Kampf verwickelt und hörte zu gleicher Zeit Kanonendonner von den Truppen Methuens, sechs Meilen im Nordwesten.

London, 12. Aug. Lord Roberts telegraphirte aus Prätoria vom 11. August: Lord Kitchener stellte die Verbindung mit Lord Methuen wieder her. Der Feind in der Front der Truppen Kitcheners und Methuens ist auf der Flucht und versuchte heute Früh die Bahnlinie bei Volverdien-Station zu überschreiten, wo er von Smith-Dorrien angegriffen wurde. Am 9. August hatte Methuen ein Gefecht mit der Nachhut des Feindes bei Buffelsboel. Er nahm dem Feinde 6 Wagen und 2 Ambulanzen weg. (Ambulanzen zu erobern ist jedenfalls ein echt englisches Kunststück. Die Engländer haben allerdings anständige Lazarethe nötig. D. N.)

Die Vorgänge in China.

Tientsin, 9. Aug. Im Gefechte bei Peitsang beliefen sich die Verluste bei den Japanern auf 300 Tödtet und Verwundete, bei den Engländern 24 Verwundete. Die übrigen Kontingente sind unverletzt geblieben. Die Chinesen sollen u. a. bedeutende Verluste haben. Deutsche, Oesterreicher und Italiener sind hierher zurückgezogen, während die übrigen Kontingente die Chinesen verfolgen und gestern Langsung genommen haben.

New-York, 11. Aug. Das „New-York Journal and Advertiser“ meldet aus Hongkong vom 6. ds.: Kings um Swaiou dauern die Unruhen und Plünderungen fort. Der Bizekönig ignozirt die Vorstellung der Konjunkt. Die

Missionen in Tsungtschu wurden zerstört, die eingeborenen Christen gesteinigt. Zwei Missionare telegraphirten an den amerikanischen Konsul in Hongkong: „Drei weitere Kapellen sind niedergebrannt, die Missionshäuser geplündert worden. Unser Leben ist gefährdet. Der Taotairührt sich nicht. Rettet uns!“ Die auführerische Bewegung breitet sich aus.

Washington, 13. Aug. Reuter. Die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt von dem am 10. d. M. an sie gerichteten Appell der chinesischen Vizekönige betr. die Landung europäischer Truppen in Shanghai keine Notiz.

Das Schicksal der Europäer in Peking.

Rom, 12. Aug. „Ag. Stef.“ meldet: Das Ministerium des Auswärtigen erhielt eine chiffrierte Depesche des italienischen Gesandten in Peking vom 5. August, worin derselbe seine Beileidsbezeugung anlässlich des Todes des Königs Humbert übermittelt, der ihm vom Tsungli-Yamen übermittelt wurde. Der Gesandte fügt hinzu, er habe seit 2 Monaten keine Depesche erhalten. In der Nacht vom 4. August und dem 5. August wurde zwischen dem Kontingent der europäischen Truppen, welche die Gesandtschaften vertheidigten, und den Chinesen Gewehrfeuer geschloßen. Ein Russe sei gefallen, 2 Russen verwundet. Wir sind, so schließt der Gesandte, seit dem 30. Juli ohne Nachricht über die Truppen der Verbündeten. Wir hoffen, daß sie nicht zögern werden, auf Peking vorzurücken.

Paris, 12. Aug. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erhielt folgendes Telegramm des französischen Gesandten in Peking, Pichon, ausgegeben vom 7. August im Tsungli-Yamen, welches besagt: „Die chinesischen Truppen belagerten und beschossen uns vom 20. Juni bis zum 17. Juli. Vier Gesandtschaften wurden in Brand gesteckt. Die französische Gesandtschaft liegt zum überwiegenden Theile in Trümmern. Wir halten uns noch, Dank der Tapferkeit der französischen und österreichischen Truppenabteilung. Unsere Verluste betragen 16 Mann. Die allgemeinen Verluste betragen 60 Personen. Mehr als 110 Mann sind verwundet. — Sämmtliche religiöse Missionen in Peking außer denen in Peking sind niedergebrannt. Die Gesundheit des Personals der Gesandtschaft ist gut. Die Beschickung hörte am 17. Juli auf, aber die Chinesen fahren fort, hin und wieder Gewehrfeuer auf uns zu richten, ohne uns Schaden zuzufügen. Die chinesische Regierung sucht auf indirektem Wege mit uns über unsere Abreise zu unterhandeln, doch können wir ohne europäischen Schutz Peking nicht verlassen. Unsere Lebensmittel und unser Schießvorrath sind nahezu erschöpft. Erneute Angriffe würden uns der chinesischen Regierung auf Gnade und Ungnade ausliefern. Es ist uns nicht gestattet worden, auf Ihr Telegramm vom 19. Juli mit chiffirtem Telegramm zu antworten.“

Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge hält man in Regierungskreisen die Depesche Pichons für das Telegramm vom 3. August, auf das Bichon in einem früheren Telegramm an Delcassé hingewiesen hatte, welches diesem aber bis jetzt nicht zugegangen war.

Paris, 13. Aug. Das Tsungli-Yamen hat an die französische Regierung durch Vermittelung des chinesischen Gesandten in Paris ein Telegramm gerichtet, worin es über die durch die fremden Gesandten herbeigeführte Verzögerung (!) klagt und ebenso über die Antwort auf das Anerbieten der chinesischen Regierung, dieselbe junter Eskorte nach Tientsin bringen zu lassen. Das Tsungli-Yamen lehnt die Verantwortung für Verweigerung dieser Verzögerung entstandene Zwischenfälle ab und besteht darauf, die europäischen Regierungen wähen in ihre Vertreter dringen, Peking zu verlassen, um sich nach Tientsin zu begeben.

Hierauf hat der Minister des Aeußern Delcassé geantwortet, daß der Befehl, Peking zu verlassen, dem französischen Gesandten nicht gegeben werden könne, bis die Reisefunkte sicher sei. Wenn sich irgend ein Zwischenfall ereignen sollte, falle die Verantwortung für denselben gänzlich der chinesischen Regierung zur Last. Eine unabweisliche Pflicht der Regierung sei es, die fremden Gesandten mehr als sich selbst zu schützen. Wenn es wahr sei, daß die chinesische Regierung die größten Schwierigkeiten habe, die Gesandten und sich selbst gegen die Aufständischen zu schützen, warum bezieht sie ihren Truppen nicht, vor den internationalen Truppen zu verschwinden? Die Verbündeten Truppen werden die Straße von Tientsin nach Peking frei machen und das Ziel, das ihnen obliegt, zu Ende führen. Die chinesische Regierung werde einsehen, daß das einzige Mittel, die behauptete Lauterkeit ihrer Dispositionen zu erweisen und die Verantwortung zu begrenzen, darin bestehe, davon abzulassen, in dieser Hinsicht Schwierigkeiten zu machen.

Diese Antwort wurde dem chinesischen Gesandten zur Uebernichtung an die chinesische Regierung gefandt.

Washington, 11. Aug. Der englische Konsul in Canton erhielt eine Depesche des amerikanischen Gesandten, die am ersten August in Tsinanfu expedirt ist, worin dieser meldet, daß die Gesandtschaft noch immer belagert werde und die Lage eine verzweifelte sei. „Was eben werden mag, wir werden aushalten bis an das Ende.“

Graf v. Waldersee.

Berlin, 12. August. Graf Waldersee verläßt Hannover eudgültig am 15. August. Die Abreise mit dem Hauptquartier, welchem 23 deutsche Offiziere angehören, erfolgt dann am 20. August mit dem Dampfer „Sachsen“ von Genua aus. Der neu ernannte Ober-Quartiermeister, Oberst von Gahl, wurde zum General-Major befördert. Wie mehrere Blätter melden, geht Graf Waldersee vor seiner Abreise aus Genua in besonderer Mission nach Rom.

hd Berlin, 13. Aug. Wie das „N. Journal“ authentisch erzählt, werden sich 2 russische Offiziere als militärische Vertreter Rußlands dem Stabe des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee anschließen. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom tele-

graphirt wird, werden sich auch 2 italienische Offiziere Waldersee's Stabe anschließen und sich in Genua mit ihm einschiffen. Berlin, 11. August. Die „Adln. Ztg.“ meldet von hier: Der Mikado hat in einem Telegramm an den Kaiser seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, die japanischen Truppen dem Oberbefehl des Grafen Waldersee zu unterstellen.

hd Paris, 12. Aug. Der Ministerrath wird am nächsten Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet eine Sitzung abhalten, um definitiv zu der Ernennung des Grafen Waldersee als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China Stellung zu nehmen.

hd Paris, 12. Aug. General Boyron, der Chef des französischen Expeditionskorps für China, erklärte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“: Er sei offiziell noch nicht angewiesen, nach Anstuf in China sich dem Befehl des Grafen Waldersee zu unterstellen. „Wenn das wirklich der Fall sein wird“, fuhr der General fort, „so kann dadurch an den belkaten Beziehungen, die seit 1870 zwischen Frankreich und Deutschland bestehen, nichts geändert werden. Wir haben uns dem Oberbefehlshaber zu fügen und wir werden unsere Pflicht thun, ohne zu diskutieren, welcher Art diese Pflicht auch immer sein mag. Das ist Alles.“

Petersburg, 12. Aug. Der „Regierungsbote“ begrüßt im nächstnächsten Theil den Grafen Waldersee als herborragenden Strategen, der seine außerordentlichen militärischen Fähigkeiten wiederholt glänzend bewährt hat. Obgleich die bevorstehende Aufgabe Waldersee's keine leichte sei, lasse sich, meint das Regierungsblatt mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Söhne des himmlischen Reiches diesen hervorragenden Militär nicht so bald vergessen werden.

Truppen-Beförderungen.

Berlin, 11. Aug. Der Kaiser ertheilte dem Generalmajor v. Höpfner den Befehl, sich sofort nach erfolgter Landung mit den Seebataillonen bis zur Ankunft des Generalleutnants Kessel beyn, des Grafen Waldersee dem Befehl des ältesten russischen Generals zu unterstellen.

Berlin, 11. Aug. Von zuverlässiger Quelle verlautet, die abgetreten Offiziere und Mannschaften des Kreuzerregiments geschwabs werden bis auf Weiteres auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz verbleiben.

Berlin, 11. Aug. Das Königl. Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Pönicia“ passirte heute Nachmittag 4 Uhr Gibraltar. An Bord ist alles wohl.

Präsident Loubet bei der Ausfahrt des französischen China-Korps.

Marseille, 12. Aug. Präsident Loubet ist heute Morgen 9 Uhr hier angekommen, um die nach China abgehenden Truppen zu begrüßen. Die Menge bereite dem Präsidenten der Republik einen begeisterten Empfang. Alle Straßen, die der Wagenszug Loubets und seine Begleitung passirte, waren prächtig geschmückt. Bei der imposanten Feierlichkeit der Uebergabe der Fahnen auf dem „Quai de la Fraternité“ sagte der Präsident in einer Ansprache:

„Ich übergebe Euch die Fahnen für das Expeditionskorps. Bald werdet ihr auf dieselbe den Namen des Feldzuges schreiben, der notwendig geworden ist durch die Verletzung unserer Rechte durch die Verletzung unserer berechtigten Interessen und den brutalen Ansturm gegen alles was Zivilisation und Fortschritt in China darstellt. Die Fahnen werden Euch an die hohe Aufgabe erinnern, die Frankreich Eurem Muth anvertraut, die Aufgabe nämlich, von dem Lande, in welchem die Grundrechte der civilisirten Staaten schimpflich verletzt worden sind, die Züchtigung der Schuldigen zu erzwingen und ihm eine eskalante Genugthuung für die Vergangenheit sowie nothwendige Bürgschaften für die Zukunft vorzuschreiben. Die Fahnen werden Euch auch sagen, daß in der zum Schutze der Zivilisation gebildeten internationalen Armee die Franzosen hinter niemandem an Manneszucht, Ausdauer und Zurücktreten dürfen.“

Die mit fester Stimme gehaltene Ansprache rief lebhaften Enthusiasmus vor. Es erhallen stürmische Hochrufe, auf die Armee und die Republik. Nach der Fahnenübergabe und der Parade über die Truppen begab sich der Präsident unter dem Jubel der Menge nach der Präfectur zurück, wo er den Offizieren des Expeditionskorps ein Frühstück gab.

Bei der Frühstückstafel in der Präfectur toastete Loubet auf das Meer und die Marine und führte aus:

„Sie sind gekommen, eine angenehme Pflicht zu erfüllen. Ich bin gekommen, wie fitzisch in Cherbourg, jene strahlende Zweckmäßigkeit zu zerstreuen, die Parteigeist zu erwecken versucht und die fortbestehen lassen möchte, indem er eine Kluft zwischen der Armee und der Nation zu schaffen sucht; ein unnatürlicher Versuch, der stets scheitern wird und bereits scheiterte. Die Armee ist aus der Nation herausgewachsen. Armee und Nation sind eins, unabhingig von derselben Hingebung an Frankreich und die Republik. Diese Gefühle sind es, die das Expeditionskorps erfüllen. Die Fahnen, die ich ihm anvertraue, werden zum Ruhme getragen werden. Zukere Soldaten werden nicht heimkehren, ohne eine exemplarische Züchtigung derjenigen erzwingen zu haben, welche die Grundfeste der civilisirten Völker verletzen und die dändigen Verträge zertrümmern haben.“

Diese Worte des Präsidenten der Republik riefen lang anhaltenden Beifall hervor. (Für uns Deutsche ist an dem Reden Loubets an bemerkenswerthen ihre augenfällige Uebereinstimmung mit den entsprechenden Abschiedsworten Kaiser Wilhelm's, was über das Einverständnis der deutschen und französischen Regierung nur die günstigsten Schlüsse zuläßt. (D. N.)

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 13. August. 4,02 m. fällt.
Rehl, 12. August. 2,80 m. fällt.
Waldshut, 12. August. 2,69 m. Beharrungsstand.
Konstanz, Gasenpegel. Am 11. Aug. 3,78 m. (10. Aug. 3,78 m.)

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 13. August:
Arbeiterbildungsverein. 9 U. Versammlung.
Berkeo. 8 U. Vorstellung.
Sten.-Stolze-Schren. 9. 9 U. Fortb.-u. Deb.-Kurs Markgrafenstr. 41.

Es weiss Jedermann, dass

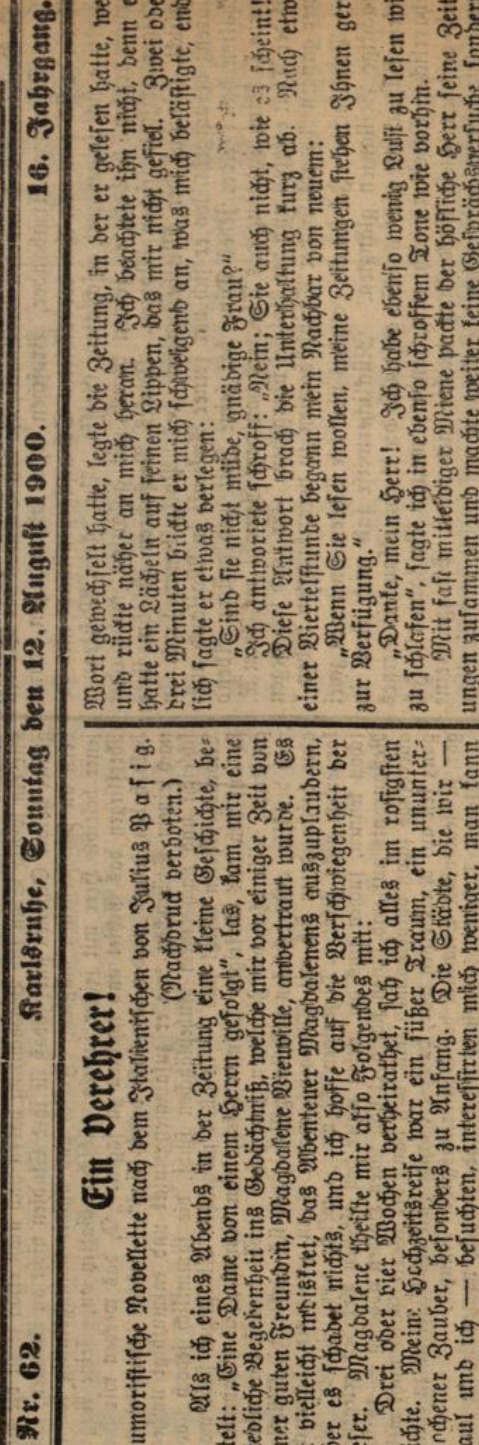
eine kluge Frau nie verschwendlich ist, daß eine kluge Frau aber auch nie den Wenigsten schont, den sie für eine anerkannt gute Waare mehr zahlen muß, als für eine minderwerthige, für eine schlechte. Eine kluge Frau wird u. a. eine andere Seife kaufen als Doering's berühmte Balou-Seife, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit und Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem billig einkauft. Doering's Balou-Seife sei Jedermanns Toilette-seife! Preis überall 40 Pfg.



Ein Verehrter!

Humoristische Novelle nach dem Italienischen von Julius P a s i g. (Nachdruck verboten.) Als ich eines Abends in der Zeitung eine kleine Geschichte, be-

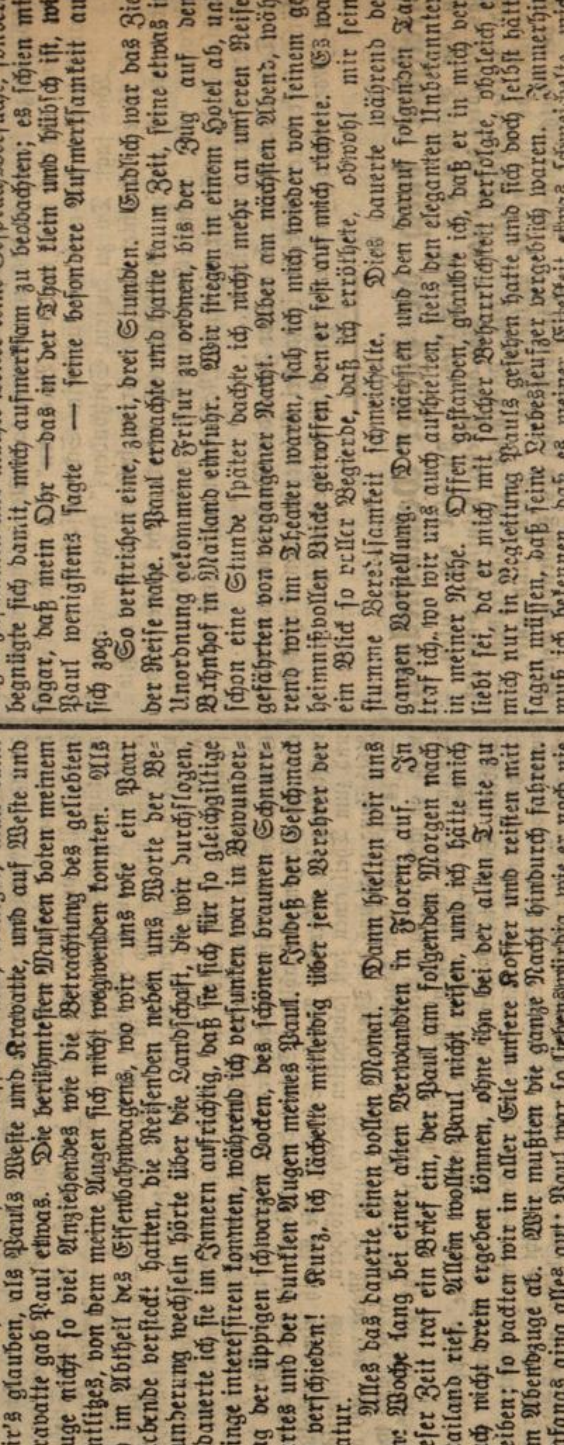
Wittelschloß



Wittelschloß

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

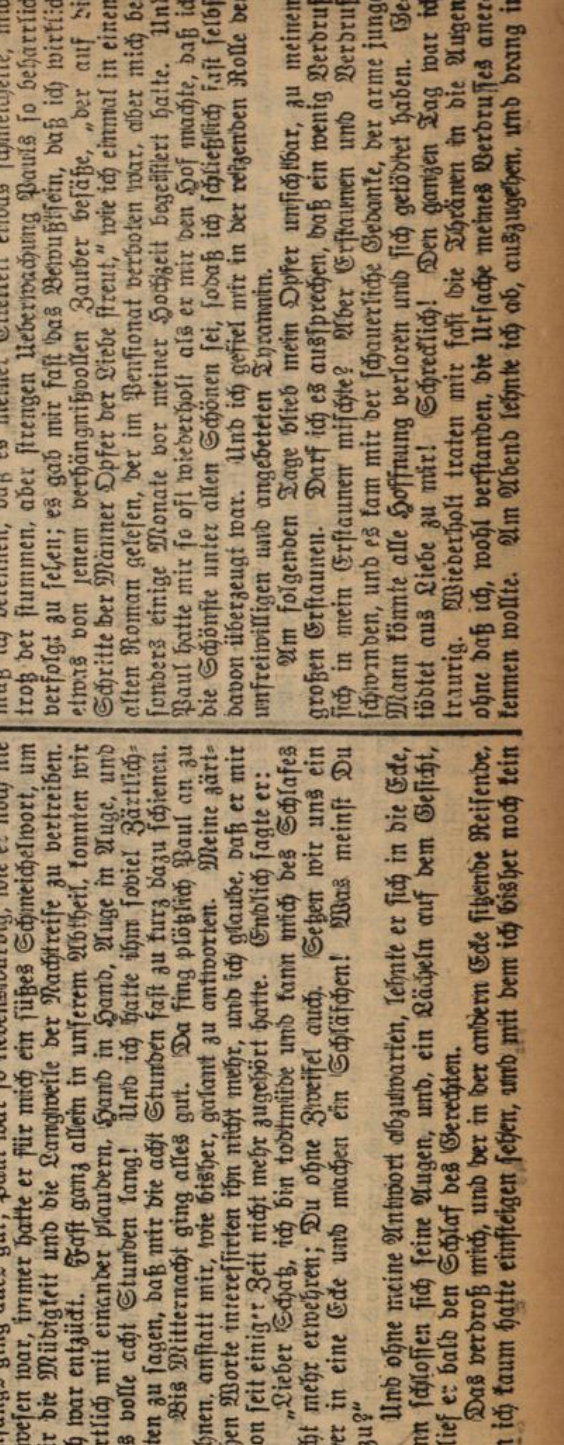
Wittelschloß



Wittelschloß

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Wittelschloß



Wittelschloß

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Wittelschloß



Wittelschloß

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Wittelschloß

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Table with 6 columns and 6 rows, likely a calendar or schedule.

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Table with 6 columns and 6 rows, likely a calendar or schedule.

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Table with 6 columns and 6 rows, likely a calendar or schedule.

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Table with 6 columns and 6 rows, likely a calendar or schedule.

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Table with 6 columns and 6 rows, likely a calendar or schedule.

Wittelschloß. In der Zeitung eine kleine Geschichte, be- (Continuation of the story from the previous page).

Bekanntmachung.

Im Hundewinger des städtischen Schlachthofes befinden sich nachstehende Herrenlohe Hunde:
1. ein schwarzer Pincher (männl.),
2. ein graugelber, junger Schnauzer (männlich).
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt sind, dem Besenmeister zur Tödtung überwiesen, beim Verleget. 15303
Karlsruhe, den 11. August 1900.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Baumaterial.

Die entbehrt werden Fenster der kleinen Kirche hier werden käuflich abgegeben. 15309.2.1
Angebote auf Übernahme derselben werden bei unterzeichneter Stelle, Sophienstraße 21, bis zum 18. ds. Mts., Abends 6 Uhr, entgegengenommen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind.
Karlsruhe, 11. August 1900.
Königl. Kirchenbauinspektion.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Marsche

Auf Dienstag den 14. d. M. werden die Mitglieder zu einem
Marsche
angeboten. Zusammenkunft Abends 8 Uhr am Marktplatz (elektr. Uhr) und Einkehr im Hotel.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Turnrat.

Das Burenvolk

in Südafrika.
Seine Entfaltung, Charaktereigenschaften und geschichtliche Entwicklung bis zur Gegenwart.
Ein Beschäftigt zur Belehrung und Unterhaltung für Burenfreunde von
K. Hagenmeyer, Barren.
Preis 30 Pf.

Wendel-Treppen

und 1-1
gerade Treppen
in allen Größen
und laubender
Ausführung
lieferst rasch u.
billig.
Chr. Häussler,
Eisenhandlung,
Dinglingen,
Baden.

Rolläden und Jalousien

werden sofort billig repariert bei
Sebastian Rauch, Schreinermeister,
Kaiserstraße 57. B7898

500 Mk.

1 Leben gef. gegen hohen Preis und
Provision auf kurze Zeit v. einem
hiesigen subalternen Herrn in fester
Stellung. Gef. Off. u. O. R. 900
Kaiserplatzlager Karlsruhe I. B.

für Blechner!

Eine überaus praktische Erfindung,
aus Blech gefertigt, ist im Lizenzweg
zu vergeben.
Gef. Offerten unter Nr. 15304 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

2 vollst. Bettten wegen Mangel an Platz.

2 vollst. Bettten wegen Mangel an Platz. Birtel 20, parterre. Sänb-
ler verbeten. B7897

Plüsch-Garnitur

in wegen Mangel an jedem an-
nehmbaren Preise zu verkaufen.
Näheres Birtelstraße 17, Seiten-
am. 2. Stod. 15315.2.1

Kindertwagen, gut erhalten,

zu verkaufen; dabeist wird
ein Casher zu kaufen gesucht.
B7889
Kudolfstraße 26, III r.

Hunde-Mitt

zu verkaufen bei B7906.3.1
August Herwig, Gerberci,
Philippweg,
und bei Frau Herwig, Lamep-
straße 4, Mühlburg.

Froh Sinn Karlsruhe.

Das Sommerfest im Stadtgarten
findet heute den 13. August statt.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Kühler Krug.

Dienstag den 14. August 1900:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des
3. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 111
Markgraf Ludwig Wilhelm
unter Leitung des Königl. Musikdirektoren Heusser.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
M. Schleicher.

Tanzstunde.

In einem Sonntagabend können
noch Damen und Herren teilnehmen!
Honorar monatlich 5 Mark (incl.
Speisen). Offerten unter 14988 an
die Exp. der „Bad. Presse“. 11.6

Benjoniärin gesucht

von e. höheren Beamtenfam. in e.
gesunden Landstädtchen des bad.
Schwarzw. Gründliche Erkennung
des Haushalts und jeglicher Hand-
arbeiten, Schneiderei. Fortbildung
in Sprachen, Musik. Gute Dienst-
boten im Hause. Anfragen unter
Nr. 4184 an die Expedition der
„Bad. Presse“. 2.1

Offene Commisstelle.

In einem Colonialwaaren- und
Landesprodukten-Geschäft an gros und
detaill findet per 1. Oktober d. J. ein
solider, tüchtiger, junger Mann, der
durchaus branchenkundig und mit
allen vorkommenden Arbeiten ver-
traut, pünktlicher, flotter Arbeiter
sein muß, Stellung. 3.1
Offerten unter Nr. 15300 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Wolfsch.

2 bis 3 jüngere 4153a.2.2
Anstreicher-Gehilfen
finden bei sofortigem Eintritt dauernd
Arbeit bei
Oskar Neef, Maler.

Maschinenarbeiter

ge sucht.
Tüchtiger Maschinenarbeiter für
Holzbearbeitungsmaschinen kann
samt sofort eintreten. 15289.3.3
Gartenstraße 7.

Jüngere Arbeiter.

nicht unter 16 Jahren alt, finden
lohnende Beschäftigung bei 15248.3.3
L. Ritgen,
Karlsruhe, Adlerstraße 26.

Tüchtiger

2. Hotel-Hausdiener
per sofort gesucht. Lohn 40 Mk.
per Monat.
Näheres unter Nr. 15288 in der
Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht

für ein erstklassiges Geschäft
der Porzellan-, Glas- und
Luxuswaaren-Branche eine
Dame als
erste Verkäuferin,
gewandt im Verkehr mit feinem
Publikum, sowie
ein Lehrmädchen
per 1. Oktober. Offerten mit
Gebaltsansprüchen unter An-
gabe bisheriger Tätigkeit unter
T. 2981 an 15308.3.1
Kassenslein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Lehrmädchen.

Ein Mädchen kann unentgeltlich
das Bügelst. erlernen. B7807.2.2
Pariser Renwaßerei!
Geschw. Bohm, Herrenstr. 22
Junge Mädchen
auf Weisuherei sofort dauernd ge-
sucht. Oskar Fischer, Jähringer-
straße 71, nächst der Post. B7872.2.2
Ein Junge,
der Lust hat, die Gärtnerci zu
erlernen, kann sogleich oder später
eintreten bei 15171.3.3
G. Hummel, Karlsruhe,
Kaiser-Allee 93.

Stellen finden

hier und anderswärts:
Kellnerinnen, Köchinnen, Hotel-
zimmermädchen, Kinderfräulein oder
Franz. Köchen, Haus- und Privat-
mädchen bei hohem Lohn. B7902
Bureau Jassy, Durlacherstraße 56.
Für kleine Familie (2 Pers.)
junges Mädchen f. häusliche Arbeit
per sofort od. 1. Sept. gesucht.
B7800
Kriegstraße 151, part.
Tüchtiger
Buchhalter u. Korrespondent,
im Verwaltungswesen praktisch er-
fahren, mit prima Zeugnissen und
Referenzen, sucht sich Umstände halber
sofort zu verändern. Nur auf
dauernde Stellung wird reflek-
tiert. Gef. Offerten unter Nr. B7846
an die Exped. der „Bad. Presse“
erbeten. 2.1

Buchhalter,

Stenograph und Maschinenreiber,
22 Jahre alt, militärfrei, mit der Glas-
Porzellan- und Luxuswaarenbranche
durchaus vertraut, sucht per 1. Okt.
Stellung. Off. u. B7809 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Tücht. junger Mann

sucht Stelle als Comptoirist, Ver-
käufer oder Reisender. Gef. Off. u.
B7891 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrabt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten,
Vater, Sohn und Schwager

Michael Häffele, Auktionsbesitzer,

heute Vormittag 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren
zu sich zu ruhen.
Um stille Theilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Häffele, geb. Neumaier.

Karlsruhe, 12. August 1900.
Die Beerdigung findet Dienstag den 14. August, Nachmittags 3 Uhr, von der
Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Leopoldstraße 5. 15298

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tief-
schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsern treubeforgten, innigstgeliebten
Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger-
sohn und Onkel

Adolf Karl Nerlinger,

Großh. Oberbuchhalter,
nach nur zweitägigem Untwohlsein in die ewige
Heimath abzurufen.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Nerlinger Wwe.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. d. M.,
Nachmittags 1/2 5 Uhr, von der Friedhofkapelle
aus statt.
Trauerhaus: Ruppurrerstraße 70. 15316

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ent-
schlie ß heute Morgen 6 Uhr nach langem, schwerem
Leiden unser lieber Sohn, Nefte und Wette

Otto Sickinger, Kaufmann,

im Alter von nahezu 20 Jahren. 15302
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Sickinger Wittwe
nebst Familie
Karl Lampert.

Karlsruhe, den 12. August 1900.
Die Beerdigung findet Montag den 13. August,
Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhaus Kaiserallee 34
aus statt.

Wohnung zu vermieten.

6 schöne Zimmer, Küche, Man-
sarde, 2 Keller, großer Aufwahrungs-
raum, auf 1. Oktober oder später zu
vermieten. Ebenfalls sind
gebrauchte Möbel z. verkaufen.
Kronenstraße 13, 2. St. B7863
Sofort od. später zu vermieten eine
Parterre-Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller, an junge Leute.
B7885.2.1 Durlacherstraße 97.
Sofort od. später zu vermieten eine
Kronenstraße 34, 4. Stod, ist ein
Mansardenzimmer an
einen ordentlichen Arbeiter zu ver-
mieten. B7870
Kronenstraße 13, Hinterhaus, ist auf
1. Okt. ein Zimmer, Küche nebst
Zubehör zu vermieten. 15301*
Kronenstraße 4, part., nächst der
Kaiser-Allee, ist ein feines, gut
möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension
auf 1. Sept. zu vermieten. —
Dasselbe können auch 1 bis 2 Herren
an einen guten Mittagstisch event.
auch Abendbrot theilnehmen. B7882
Marienstraße 89, 3. Stod, rechts,
ist ein möblirtes Zimmer, auf
die Straße gehend, sofort oder später
zu vermieten. B7882.2.1
Schützenstraße 67, 2. Stod, ist ein
Zimmer mit oder ohne Pension
an einen jungen Mann als Mit-
bewohner zu vermieten. B7799
Sophienstraße 39, parterre, ist ein
gut möblirtes 2 1/2 zimmeriges Par-
terre-Zimmer sogleich oder auf 1.
Sept. zu vermieten. B7899
Mühlhornstraße 44, Hinterhaus
2. Stod, ist eine Schlaf-
stube an einen Arbeiter zu ver-
mieten. B7871
Werderstraße 1, 4. St. r., ist 1 ein-
Zimmer mit eig. Eing. sofort
zu vermieten. B7875
Werderstraße 70, 3. Stod, ist ein
möblirtes Mansardenzimmer
sofort od. später zu vermieten. B7887
Werderstraße 100, 3. St. r., ist ein
schön möbl. Zimmer mit 1 ob.
2 Betten, sowie ein Mansardenzimmer
zu vermieten. B7874
Zu vermieten ein gut möblirt.
3 Zimmer sogleich oder später.
B7864 Schützenstr. 99, part.
1-2 elegant möbl. Zimmer mit
sep. Eing., part., per sofort oder später
zu vermieten. Näh. bei Bossart,
Sofienstraße 140. B7893.3.1

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör
per 1. Sept. gesucht.
Off. mit Preisangabe sind unter
Ghiff. M. H. 15247 an die Exped.
der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

Gesucht für 1. Oktober eine

Wohnung von 3-4 Zimmern mit
der Neuzeit entspr. Zubehö. Hoch-
parterre bevorzugt. Gartenanlage
ermünscht. Offerten unter Nr. B7889
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beamter

sucht auf sofort oder 1. September
1 großes oder 2 kleinere möblirte
Zimmer in besserem Hause evtl. mit
voller Pension, in diesem Falle nord-
deutsche Küche bevorzugt. Gef. Off.
mit Preisangabe richtet man unter
B7896 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Absteigequartier.

In der Nähe der Hochschule werden
für 1. Oktober in ruhiger Straße
1-2 große, gut möblirte Zimmer
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 4188a an die Expedition der
„Bad. Presse“. 2.1
Herr, der öfters auf Tage oder
Stunden nach Karlsruhe kommt, sucht
Absteigequartier.
Adressen unter Nr. 4188a an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Pension-Gesuch.

Für einen 15 Jahre alten Schüler,
welcher mit Beginn des Schuljahres
das hiesige Gymnasium besuchen wird,
wird in guter Familie Kost und
Wohnung gesucht. Offerten mit
Angabe des Preises wolle man
unter Nr. 4188a an die Exped. der
„Bad. Presse“ richten. 3.1

Bekanntmachung.

Die Terrain-Messungs- und Planarbeiten für die städtischen Artillerie-Kasernen sollen am **Donnerstag den 16. August 1900, Vormittags 10 Uhr** in öffentlicher Submission vergeben werden.
Die Bedingungen etc. liegen im Bau-bureau beim Heidenhofe auf und können daselbst die Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren abgeholt werden.
Versiegelte Angebote auf vorchriftsmäßige Formulare geschrieben, sind mit entsprechender Aufschrift versehen als zur oben genannten Zeit an das städtische Hochbauamt hier einzureichen, wofür die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein der erschienenen Unternehmer stattfindet.
Freiburg im Breisgau, den 6. August 1900.
4061a.3.3
Städtisches Hochbauamt.
Thoma.

Pfänder-Erneuerung.

Vom 13. bis incl. 29. August d. J. sind die über 6 Monate verfallenen Fahrpfänder **Lit. X. von Nr. 1 bis 10,000** zu erneuern. 15278.3.1
Karlsruhe, 11. August 1900.
Städtische Spar- u. Pfandleih-Kasse-Verwaltung.

Vergebung auf Abbruch.

Das zum gemischten Laboratorium der Technischen Hochschule gehörige Dienstwohngebäude nebst dem anschließenden Verbindungsban soll weg. Neubau des Laboratoriums gegen Eigentum der Materialien auf Abbruch vergeben werden.
Das freistehende dreistöckige Gebäude, 14,50 x 14,50 Meter messend, ist heutzutage im besten Zustande und würde sich zum Wiederaufbau an anderer Stelle eignen.
Die Bedingungen können im Bau-bureau in der Technischen Hochschule eingesehen werden, wo auch die Angebote bis spätestens **Donnerstag den 16. August, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen sind. 15298.2.1
Karlsruhe, den 11. August 1900.
Dr. Warth.

Bersteigerung.

Teilungshalber wird aus dem Nachlass des Ritterwirts **Edmund Zimmermann** in Oberdöwisheim untengenanntes, auf Gemarkung Oberdöwisheim gelegenes Grundstück am **Sonntag den 1. September 1900, Vormittags 8 1/2 Uhr**, auf dem Rathhause in Oberdöwisheim versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaft.
Lagerbuch Nr. 192 und 96: 23 ar 97 am an der Reutenweggasse, ein einstöckiges Wohnhaus, Gasthaus zum Ritter mit Scheuer, Stallung, Keller, Schweinbänken, Schoppen, Hausplatz, Hofstätte und Garten neben Schulhaus und Kirchgasse, taxirt zu 16,000 M.
Die übrigen Versteigerungsgebäude können auf diesseitigem Amtszimmer eingesehen werden. 4158a
Bruchsal, den 10. August 1900.
Dr. Notariat III.
Willibald.

In dem Ausverkauf

von nur solid gearbeiteten **Kastenmöbeln** wird das noch vorräthige unter dem Selbstkostenpreis abgegeben und zwar: polirte Eichenmöbel zu 86, 42 u. 60 M., Kommoden mit 4 Schubladen zu 25, 30 u. 36 M., Waschkommoden zu 20, 35, 45 und 60 M., mit Spiegelauflage 90 M., Verticos 60 M., versch. Tische, Stühle und Spiegel zu den billigsten Ausverkaufspreisen. **Jähringerstr. 82**, zwischen Kreuz- u. Adlerstr. B7879.2.1

Teilhaber gesucht

Für ein gutgehendes, im Durchschnitt zu 80 bis 100 Proz. rentirendes Geschäft der Kunstgewerbl. Branche wird ein Teilhaber mit **Mark 10,000** Einlage gesucht. Selbst-offerten sub B7692 an die Exp. d. „Bad. Presse“. 3.3

Baden-Baden. Konversationshaus.

Mittwoch den 15. August, Nachmittags 5 Uhr:
Doppel-Luftballon-Auffahrt
von **Miss Polly** und **Herrn R. Fexell** aus Köln.
Sonntag den 19. August:
Beginn der Gr. Internationalen Pferderennen.
(Reintage: 19., 21., 23., 25. und 26. August.)

Grosses Feuerwerk,

Doppel-Concert, Beleuchtung des Conversationshauses.
Mittwoch den 22. August, Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Unter dem Ehrenpräsidium
Seiner Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar
Grosser Blumencorso mit Ehrenpreisen.
Abends 10 1/2 Uhr:
In den festlich decorirten Neuen Sälen:
Unter dem Protectorat
Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amélie zu Fürstenberg

Balparé.

Donnerstag den 23. August:
Grosser Preis von Baden.
Goldpokal, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Baden und garantierte Preishöhe von 80,000 Mark.
Doppeloconcert. Italienische Nacht.
Festliche Beleuchtung des Curgartens und der sämtlichen Säle des Conversationshauses.
Sonntag den 26. August: 15176.2.1

Grosses Sommer-Nachtfest.

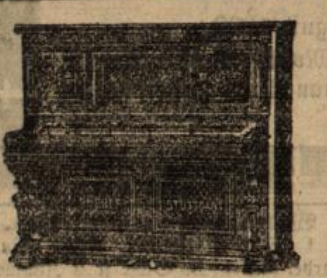
Beleuchtung des Conversationshauses, der Wiese und Umgebung.
Während der ganzen Woche, ausser den Concerten des Städt. Curorchesters und einer Militärkapelle jeden Tag:
Zwei Concerte der Privat-Deutschemeisterkapelle aus Wien.
Im Theater: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag:
Vorstellung des Wiener Operettensembles.
Das Städtische Cur-Comité.



En gros. Export. En détail.
W. Eims Nachf.,
Karlsruhe 8240
(Juh. Oskar Friedle)
empfehl. billigt präparirte Palmen, Balconpflanzl., blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Guir- und Ballgarnituren, Communitanten-Kränze, Brautkränze, Brautbouquets und Schleier etc. (Körbchen und Jardinières werden zum Füllen angenommen).
Beständige Anstellung in Paris, Vieh- und Blättergrünkränze, Todtenbouquets etc. in beiden Städten
Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Emil Bürkel,

Waldstraße 48. 13768.6.6
Weisswaren- und Ausstattungsgeschäft.
Leinen- und Baumwollwaren,
Bettfedern, Daunen, Kossbaare, Wolle.
Anfertigung von Betten und Wäsche.
Lieferung ganzer Ausstattungen.



Höchste Auszeichnung. Stuttgart 1896
Goldene Staats-Medaille.
Pianos Dörner
F. Dörner & Sohn,
STUTTGART
Königliche Hoflieferanten.
Unübertroffenes Fabrikat.
Gegründet 1830. 19 Diplome und Medaillen.
Seit über 50 Jahren in Baden eingeführt.
15042 Alleinige Niederlage in Karlsruhe im Piano-Magazin 6.2
Fritz Müller, Kaiserstrasse 221
... bei der Douglasstrasse.

Färberei u. chemische Waschanstalt

13142 52.9
Ed. Printz Act.-Ges.
Kaiserstr. 65 Kaiserstr. 193 Kaiserstr. 245
Erbprinzenstr. 10 u. Schützenstr. 8.
Anerkannt beste Bedienung bei mässigen Preisen.

Tapeten

in reichhaltiger Auswahl. Spezialität. Preisliste 20-80 Pfennig.
Georg Bilger, Tapetenlager,
14125 Herrenstrasse 29, vis-à-vis dem Palmengarten.

Patent-Bureau

Handlungs-Commiss von
KLEYER Karlsruhe
INGENIEUR & PATENTANWALT
14937 (alle Arten). 20.10
Engel-Unterricht für Damen
und Herren ertheilt
Aug. Ehmer,
Amalienstrasse 25.

Walzer

14937 (alle Arten). 20.10
Engel-Unterricht für Damen
und Herren ertheilt
Aug. Ehmer,
Amalienstrasse 25.

Märzenbrot

wozu höflich einladet.
A. Holzner,
zum König von Preußen.
Dasselbst ist ein größeres
Lokal auf einige Abende zu
vergeben. 15250.2.2

Bengalische Beleuchtung

Magnesium-Fladern
15289 zur 3.1
Beleuchtung von Gärten etc.
empfehl. billigt
Chr. Wieder,
Karlsruhe, Kriegstr. 5a.

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise
Frau Elise Levi,
Markgrafenstrasse 23
parterre. 10019

Bettbarchent u. Drillch

Federköper u. Plumeaustoffe
Bett-Cattune u. Kölsch
Wollene Bettdecken
Piqué- u. Tricotdecken
Bett-Federn u. Daunen
empfehle in preiswürdigen Sorten. 11401

Braut- u. Kinder-Aussteuern

in bester Ausführung zu billigsten Preisen.
Gustav Oberst
88 Kaiserstr. 88.
Ankauf.
Gut getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, Betten und Möbel aller Art kauft fortwährend unter Bezahlung höchster Preise 10082
M. David,
Markgrafenstr. 17 u. 19.

Feinste Essig-Essenz

in Flaschen zu 50 Pfg., genügend f. 5 Liter. Stärksten Essig-Essig oder 10 Liter. Feinste Essig-Essenz. 14917.3.3
J. Löscher, Drogerie,
Herrenstrasse 35.

Eischränke

zu verkaufen.
Eine Partie Eischränke, für Metzger und Wirthe geeignet, sind um damit zu räumen, billig abzugeben bei 14453
H. Mohr, Durlacher-Allee 43.

Berein 1858.

(Kaufmann-Verein) Hamburg.
Steuernfreie Stellen-Bermittlung, Pensionen, Kranken-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsfreund“. Ueber 58,000 Angehörige; über 77,000 Stellen vermittelt. In 1899 wurden 100,28 Mitglieder u. Bekräftigte aufgenommen, sowie 6,113 Stellen besetzt. Die Mitgliedschaften für 1900 und die Einleitungen der verschiedenen Klassen liegen zur Einlösung bereit. Nach dem 1. Februar ist Verzug bei Vergütung zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M. Geschäftsstelle in Karlsruhe bei **Hrn. Jacob Steidel**, Jähringerstrasse 22. Zusammenkunft im Landstreich jeden Dienstag Abends 9 Uhr.

Arbeiterbildungs-Verein

Wilhelmstrasse 14.
Montagsversammlung.
Der Vorstand.
Turn-Gesellschaft.
Gut Heil!

Dienstag und Freitag

Turnen der ausübenden Mitglieder und der Böglinge.
Donnerstag, Turnen der Altersklassen.
jeweils von 8-10 Uhr Abends in der Turnhalle des Realgymnasiums. (Eingang Schulstrasse.)

Stenographenverein

Stolze - Schrey.
Vereinsübungen jeweils 1/2 9 Uhr Abends, Markgrafenstrasse 41.
Montag und Donnerstag: Fortbildungskurs und Debattierkurs.
Dienstag und Freitag: Diktationsübungen.
Mittwoch: Praktikationsübungen.

Zitherverein Karlsruhe.

Dienstag Abends 1/2 9 Uhr:
Vereins-Abend
im „König von Preußen“.
Der Vorstand.

Weiss & Kölsch

211 Kaiserstrasse 211
Karlsruhe
empfehlen 11201

Corsets

Specialmarke WK
Mk. 2.-
ist besonders beachtenswerth.
3-5000 Mark
werden von einem Privatmann gegen gute Sicherheit per 1. Oktober veräußert. Offerten unter B7895 an die Exp. der „Bad. Presse“.

500 Mark

werden auf eine Lebensversicherungspolice von 10,000 M. gegen hohen Zins und pünktliche Zurückzahlung aufgenommen gesucht.
Gest. Offerten unter Nr. 4181a an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1
M. 400.-
höchst zu leihen gesucht gegen hohen Zins u. Provision. Rückzahlung monatlich Mk. 50.- oder nach Wunsch. Gest. Offerten unter Nr. B7798 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Sojort sehr billig zu verkaufen

zwei zweifelhafte, massive, polirte Matrassenbetten, sehr schön, und zwei bessere Kuzüge. B7886
Durlacherstrasse 38. part.

Fertigung von Meckurknäuden

für Grundbuchseinträge, Fertigung von Plänen aller Art, Ausführung aller Vermessungsarbeiten. Näheres Erhebungs. 15297.3.1
Geometer Weil,
Ettlingen.

Französisch.

Conversation sucht junger Kaufmann. Gest. Angeb. unter B7890 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2
Vegetarischer Mittagstisch
event. ganze Pension bei guter Familie von jungem Beamten gesucht. Oberwo kann man gut vegetarisch speisen? Offerten unter Nr. 4182a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gefunden

wurde am letzten Sonntag beim Abnehmen eine silberne Zehnhöhle nebst Kette. Dieselbe kann Wertlos v. 6-8 Uhr Abends Morgenstr. 28, 3. Stock, links, gegen Ausweis abgeholt werden. B7894.2.1
Zu pachten gesucht
von tüchtigem, routinirten, lantionsfähigen Bachmann Hotel oder Restauration feineren Genres. Gest. Offerten bef. die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 4165a. 3.1
Tüchtiger, erfahrener
Kaufmann,
routinirter Reisender, sucht sich an einem gutgehenden, rentablen Geschäft mit einer Paar-Einlage von 30,000 Mark thätig zu betheiligen oder solches zu übernehmen.
Offerten unter Nr. B7752 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaft-Verkauf

In einem großen, frequenten, guten Ort ist eine complete, gut gehende Wirtschaft an besserer Lage zu verkaufen durch 15106.2.2
J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 90.

Gastwirthschaft

mit Realrecht nebst Schächlerei (ble verpachtet), bezu Kaufe nahe der Schweizergränze. Dabei befinden sich 5 Morgen Hausgärten mit etwa 100 Obstbäumen. - 350 Hektoliter Bierverbrauch, viel Wein. Schöne Fremdenzimmer und Einrichtungsgegenstände. 4 bis 6000 M., Preis 39,000 M. Näheres gegen Retourmarke durch 4057a
M. Seitz, Herbolzheim.

Pianos,

gut renovirt, unter Garantie zum billigen Preis von 270 und 330 zu verkaufen bei 15087.4.3
M. Hack,
Ede der Krieg- und Mühlenterrassenstrasse 2, zwei Treppen.
Eigene, große Reparaturwerkstätte!

Pianino

von Dörner, Stuttgart, ganz neu, enorm billig zu verkaufen. 107
Offerten unter M. Nr. B8619 an die Expediton der „Bad. Presse“.

Pianino,

fast neu, mit sehr gutem Ton, unter Garantie um den billigen aber festen Preis von 450 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Expediton der „Bad. Presse“ unter Nr. 15261. 2.2
Hydraulische Presse
neuester Konstruktion (mit Olyerfüllung), 200 Pfr. Druckkraft, billig zu verkaufen bei 15194.2.2
F. Menzer, Karlsruhe,
Ettlingerstrasse 73.

Fässer

gebrauchte, in all. Größen fortwährend abzugeben. 14105
Waldhornstrasse 37.
Ein machbarer, großer
Hofhund
(deutsche Dogge), sowie ein schöner, schwarzer Kammerhund-Anzug mittl. Größe sehr billig zu verkaufen. 3.3
B7800 Marienstr. 79. part.

Spezialgeschäft

zu vermieten.
Durch Uebernahme eines mittleren Spezialgeschäfts ist freies Haus in bester Lage zu vermieten. Der Geschäft ist in zukunftreicher Lage und hat einen großen Bierumsatz. Die Weinverkauf über die Straße. Nöthiges Kapital ca. 2000-2500 M. Offerten unter Nr. B7844 an die Exp. der „Bad. Presse“.